Deutschlands Fauna
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreyßigacker, korrespondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der Naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft ordentliches Mitglied.

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Siebentes Bändchen.

Käfer.

Mit 21. illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1827.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Deutschlands
Insecten.

Von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreysigacker, korrespondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der Naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft ordentliches Mitglied.

VII. Bändchen.

Käfer.

Mit 21 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1827.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Vorbericht.

Mit diesem siebenten Bändchen der deutschen Käfer beschließe ich die in dem dritten Bändchen angefangene zahlreiche Familie der Laufkäfer (Carabici). Wenn aber noch so manche in unserm deutschen Vaterlande lebende Art unter den aufgeführten vermißt wird, so wird mir dieses um so weniger zur Last gelegt werden können, da ich es weder an Eifer noch an Mühe habe fehlen lassen, mir die Bekannten Arten zu verschaffen, aber das Glück mir dazu nicht immer günstig war. So habe ich von denen im Vorbericht zum dritten Bändchen pag. 8. erwähnten Arten bisher nur den Carab. Velox Fabr. kennen lernen; von den üb-

rigen konnte ich mir noch keine nähere Kenntniß verschaffen. Die während der Bearbeitung dieser Familie gemachten neuen Entdeckungen hätte ich hier wohl nachtragen sollen, aber ich werde lieber diese Nachträge bei einer andern Gelegenheit liefern. Dagegen habe ich für nöthiger erachtet, für die bis jetzt erschienenen sieben Bändchen der deutschen Käfer, ein vollständiges Register über die darinnen aufgeführten Arten und Synonyme diesem Bändchen beizugeben.

Habe ich durch diese kleine Arbeit etwas zur Erleichterung der Kenntniß dieser schwierigen Familie beigetragen, so wäre dieses der schönste Lohn für mich!

Nürnberg, 1827.

Jacob Sturm.

LV.

Nachtkäfer. CYMINDIS *).

Tab. CLXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: Das erste Glied länglich, dick, walzenförmig, das zweite kurz, das dritte länger wie die folgenden. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit-viereckig, der Vorderrand gerade abgestutzt, mit einer Reihe borstentragender Hohlpunkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, gekrümmt-zugespitzt, zahnlos. (Fig. E.)

---

*) Latreille Gen. Crust. et Ins. I. p. 190. Gen. LXXXIV. Bonell. Observ. ent. I. tab. synopt. TARUS. Ent. helv. II. Gen. XIV.

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutig, vorn schmal mit einer klauenförmigen umgebogenen Spitze, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig: das Mittelstück breit-viereckig, abgestutzt; die Seitenstücke von gleicher Länge mit dem Mittelstück, stumpf, oder etwas zugespitzt. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der mittlere Zahn kurz, zweispaltig, die Seitenzähne zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder dünn, das zweite etwas länger (Fig. J.); der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, das dritte etwann halb so lang wie das Endglied, welches länglich eiförmig abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr kurz, das zweite lang, walzenförmig, das Endglied breit, beilförmig. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, flach. Der Kopf (Fig. B.) mittelmäßig groß, vorgestreckt. Die Augen kugelig, an den Seiten des Kopfs eingefügt. Die Lefze ist frei, und bedeckt den Mund von oben, doch ragen die Kinnbacken noch etwas hervor. Die Kinnladen- und Zungentaster stehen ebenfalls hervor. Die Fühler sind fadenförmig, von der halben Länge des Körpers, die drei ersten Glieder kahl, die übrigen dünn behaart. Das Halsschild ist abgestutzt-herzförmig, schmäler wie die Flügeldecken, und durch einen kurzen Hals von dem Hinterleibe getrennt. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, etwas kürzer als der Hinterleib, an der Spitze etwas schief abgestutzt und

ein klein wenig ausgeschweift, flach, die Schultern abgerundet und etwas vorragend Sie verbergen zwei häutige, geaderte Flügel (Fig. n. N.), die aber auch bei den mehresten Arten ganz fehlen. Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel nur mäßig verdickt und etwas zusammengedrückt, die hintersten mit einem länglichen stumpfen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünn, vierkantig, die Kanten mit feinen Dornen und Borsten besetzt, die vordersten am Innenrande ausgeschnitten, und mit zwei langen Dornen bewaffnet; die Fußglieder sind zart, von abnehmender Länge, borstig-gefranzt; die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen bei den Männchen erweitert.

Die Nachtkäfer halten sich unter Steinen verborgen, wo ich sie, besonders im Frühjahr, doch immer nur einzeln, antraf. Die Larve ist noch nicht bekannt.

* * *

1. Dichtpunktirter Nachtkäfer.
C. miliaris.

Tab. CLXV. Fig. a. A.

Schwarz, dünnbehaart, die Flügeldecken dunkelblau, punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen punktirt; Kopf und Halsschild dicht grob punktirt; die Fühler, Beine und Bauch braunroth.

Länge 4 1/2, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 182. 65. Carab. miliaris. — Ent. Syst. 4. App. p. 441. Car. variolosus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 242. 6. Lebia miliaris. Dej. Spec. gen. I. p. 216.

Er ist bis jetzt nur in Oesterreich gefunden worden.

Der Kopf, das Halsschild, und der Unterleib bis auf den Bauch, ist schwarz, glänzend; die Flügeldecken dunkel blaugrün, oder schwärzlich veilchenblau; die Taster, die Fühler, der umgeschlagne Rand der Flügeldecken, der Bauch und die Beine braunroth. Die ganze Oberseite des Käfers ist mit kurzen aufrechten braunen Häärchen überzogen. Der

Kopf ist groß, vorgestreckt, so breit wie das Halsschild, und dicht grob punktirt. Das Halsschild ist abgestutzt-herzförmig, etwann ein Drittheil schmäler als die Flügeldecken, und durch einen kurzen Hals von dem Hinterleibe getrennt; an den Seiten schmal gerändet, die Hinterwinkel spitz und etwas schief abgestutzt; die Oberseite ist sanft gewölbt, dicht grob punktirt, die sehr feine Mittellängsfurche kaum bemerkbar. Die Flügeldecken sind länglich, etwas bauchig-gleichbreit, und hinten fast erweitert, etwas schief abgestutzt, ein wenig ausgeschweift, flach, punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen fein dicht punktirt.

Fabricius gibt ihn geflügelt an, ich fand aber alle Stücke, die ich untersuchen konnte, ungeflügelt.

2. Achselfleckiger Nachtkäfer.
C. Axillaris.

Tab. CLXV. Fig. c, C.

Schwarz, dünnbehaart, das Halsschild braunroth; die Fühler, ein läng-

licher Achselfleck und der schmale Aussenrand der fein punktirt-gestreiften, in den Zwischenräumen punktirten Flügeldecken, die Brust und die Beine rostgelb.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/4 Linien.

Fabr. 1. 182. 66. Carab. axillaris. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 239. 2. Lebia axillaris. — Dej. Species gen. I. p. 211.

In Oesterreich.

Dem folgenden sehr ähnlich, aber größer und durch die Farbe des Halsschilds verschieden. Der Kopf, die Flügeldecken und der Unterleib sind schwarz, mäßig glänzend; der Mund und das Halsschild braunroth; die Taster, die Fühler, der umgeschlagne Rand der Flügeldecken, und ein länglicher Fleck an den Schultern derselben, die Brust und die Beine rostgelb. Die ganze Oberseite des Käfers ist mit kurzen braunen anliegenden Häärchen dünne überkleidet. Der Kopf ist nicht sehr stark punktirt. Das Halsschild ist abgestutzt herzförmig, breiter als lang, aber doch schmäler als die Flügeldecken; flachgewölbt, die Sei-

ten flach abgesetzt, fein dicht, etwas runzlicht punktirt, mit einer sehr feinen, vorn und hinten durch einen schwachen Queereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten etwas erweitert, schief abgestutzt, flach, fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen noch feiner dicht punktirt.

Das Individuum, so ich vor mir habe, ist ungeflügelt, Fabricius gibt ihn aber als geflügelt an.

* 3. Schulterfleckiger Nachtkäfer. C. humeralis.

Tab. CLXIV.

Schwarz, glänzend, punktirt, die Fühler, ein mit dem schmalen Saum der gefurchten Flügeldecken zusammenhängender länglicher Schulterfleck und die Beine rostgelb.

Länge 5, Breite 2 Linien.

Latr. Gen. 1. 190. 1. — Fabr. 1. 181. 63. Carab. humeralis. — et Ent. Syst. 1. 139. 64. Car. Dianae. — Panz. 30.

8. — et im Naturf. 24 St. 34. 48. Tab. I. f. 49. Car. sesquistriatus. — Helv. Ent. 2. 97. Tab. 14. f. b. B. Tarus humeralis. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 240. 3. Lebia humeralis. — Schönh. Syn. Ins. 1. 185. 85. — Dej. Species gen. 1. p. 204.

Er liebt vorzüglich bergigte Gegenden, doch habe ich ihn in der hiesigen Gegend auf flachem Lande im Frühjahr einzeln unter Steinen gefunden.

Er hat eine glänzend schwarze Farbe; der Mund, die Fühler, ein schmaler Saum an den Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken, ein länglicher mit dem Saum der Flügeldecken zusammenhängender Schulterfleck, und die Beine rostgelb. Der Kopf ist fast so breit wie das Halsschild, fein punktirt. Das Halsschild herzförmig, schmäler wie die Flügeldecken, flachgewölbt, die Seiten flach abgesetzt, an denselben und dem Hinterrande dicht, in der Mitte aber weniger und feiner punktirt, und mit einer sehr feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind

etwas bauchig-gleichbreit, hinten fast etwas erweitert, schief abgestutzt und etwas ausgeschweift, flach, tiefgekerbt-gefurcht, in den Zwischenräumen sehr fein sparsam punktirt.

Ich habe ihn sowohl geflügelt als ungeflügelt gefunden.

4. Schulterstreifiger Nachtkäfer. C. homagrica.

Tab. CLXV. Fig. b. B.

Schwarz, glänzend, punktirt; das Halsschild braunroth; ein Strich an der Schulter und der schmale Außenrand der gekerbt-gefurchten Flügeldecken, die Fühler und Beine rostgelb.

Länge 4, Breite 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 240. 4. Lebia homagrica. — Dej. Spec. gen. I. p. 208.

In Oesterreich.

Er ist etwas kleiner wie der vorige, von dem ihm auch schon das braunrothe Halsschild und der freistehende länglich schmale Schulterfleck unterscheiden Kopf, Flügeldecken und Unterleib sind schwarz, glänzend, der Mund,

die Fühler, ein schmaler Saum den Flügeldecken, der sich auch um die Spitze derselben herumzieht, ein länglich schmaler freistehender Strich an den Schultern und die Beine rostgelb. Der Kopf hat die Breite des Halsschilds, ist kaum punktirt, und an den Augen etwas gerunzelt. Das Halsschild ist herzförmig, fast nur halb so breit wie die Flügeldecken, flachgewölbt, an den Seiten flach abgesetzt, rings am Rande runzlicht-punktirt, in der Mitte sehr fein querrunzlicht, mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, nach hinten etwas erweitert, schief abgestutzt und etwas ausgeschweift, flach, ziemlich tief punktirt-gefurcht, in den Zwischenräumen fein und sparsam punktirt. Er ist geflügelt.

5. Mondfleckiger Nachtkäfer.
C. lunaris.

Tab. CLXVI. Fig. a. A.

Schwarz, dünn behaart; das Halsschild braunroth; ein länglicher Schul-

terfleck der mit dem schmalen Außenrand der punktirt-gestreiften, in den Zwischenräumen stark punktirten Flügeldecken, zusammenhängt, rostgelb; die Fühler und Beine röthlichgelb.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 241. 5. Lebia lunaris. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 173. 2. Cymindis angularis. — Payk. Fn. Sv. 1. 222. 33. var. β. Carab. humeralis.

Herr Dahl hat ihn bei Wien und auch auf den Kärnthner-Alpen gefunden.

Er ist kleiner wie die drei vorhergehenden ihm verwandten Arten, und von einem schlankern Körperbau. Der Kopf, die Flügeldecken und der Hinterleib sind schwarz, durch die anliegenden greißen Häärchen aber, womit die ganze Oberfläche des Käfers bekleidet ist, nur matt glänzend; das Halsschild braunroth; der schmale Außenrand der Flügeldecken, mit welchem an der Schulter ein länglicher etwas mondförmiger Fleck zusammenhängt, rostgelb, die Fühler und Beine bleicher oder röthlichgelb. Der Kopf ist dicht, grob punktirt.

Das Halsschild schmal herzförmig, vorn etwas breiter wie der Kopf, und etwann ein Drittheil schmäler als die Flügeldecken, schwach gewölbt, grob, dicht, und an dem Seiten- und Hinterrande etwas runzelartig punktirt, und mit einer kaum merklichen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich, etwas bauchig, gleichbreit, hinten etwas schief abgestutzt und etwas ausgeschweift, flach, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume ziemlich stark und dicht punktirt. Ungeflügelt.

* 6. Doppeltgezeichneter Nachtkäfer. C. binotata.

Tab. CLXVI. Fig. c. C.

Pechbraun, oben dicht punktirt, und dünnbehaart; der Kopf schwarz; die Flügeldecken punktirt-gestreift, mit einem länglichen rostgelben Schulterfleck; die Fühler und Beine röthlichgelb.

Länge 3 1/2, Breite 1 1/2 Linie.
Fischer Entom. Ruthenica. I. p. 121. t. XII. f. 2. — Dej. Spec. gen. I. p. 213.

Herr **Schummel** hat ihn einmal bei Breslau, und ein andermal bei Berlin in sandigen Gegenden unter Steinen gefunden; auch ich fand ihn im März 1811 in hiesiger Gegend im Walde unter einem Stein. Bei Barnaul in Sibirien hat ihn Herr Hofrath Dr. **Gebler** ebenfalls gefunden.

Er hat die Größe des vorigen, das Halsschild ist aber breiter. Die Farbe ist pechbraun, glänzend, die ganze Oberseite mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet. Der Kopf ist schwarz, bisweilen ist auch das Halsschild schwärzlich angelaufen, sonst ist es auch braunroth; der schmale Außenrand der Flügeldecken und ein länglicher mit dem Außenrande zusammenhängender Schulterfleck rostgelb; der Mund, die Fühler und die Beine bleich, oder röthlichgelb. Der Kopf ist breit, doch etwas schmäler wie das Halsschild, und dicht grob punktirt. Das Halsschild ist breitabgestutzt-herzförmig, etwas schmäler wie die Flügeldecken, flachgewölbt, die Seiten und der Hinterrand schmal flachabgesetzt, die ganze Oberfläche dicht und grob punktirt, wodurch die gewöhnliche Mittellängsfurche kaum

zu bemerken ist. Die Flügeldecken sind gleich-breit, hinten fast zugerundet-abgestutzt, flach, fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen dicht und stark punktirt.

7. Rothschulteriger Nachtkäfer.
C. basalis.

Tab. CLXVI. Fig. b. B.

Schwarz, dünnbehaart, punktirt; die Wurzel der punktirt-gestreiften Flügeldecken braunroth; die Fühler und Beine rostgelb.

Länge 4, Breite 1 1/2 Linie.

Gyllenh. Ins. Sv. 2. 174. 3. Cymidis. basalis. — Payk. Fn. Sv. 1. 122. 33. Car. humeralis. — Dej. Spec. gen. I. p. 214. C. punctata. Bon.

Herr Dahl hat diese in Deutschland bisher noch nicht gekannte Art bei Wien entdeckt; ich erhielt sie früher schon durch die Güte des Herrn Major Gyllenhal in Schweden.

Der ganze Körper ist schwarz, und hat einen, durch die greisen aufgerichteten Häär-

chen, womit die ganze Oberfläche bekleidet ist, gemäßigten Glanz; die Basis der Flügeldekken ist der ganzen Breite nach, rothbraun; der Mund, die Fühler und die Beine sind rostgelb. Der Kopf ist dicht grob punktirt, so breit wie das Halsschild. Das Halsschild länglich herzförmig, etwann ein Drittheil schmäler als die Flügeldecken, sanft gewölbt, die Seiten schmal flach abgesetzt, und mit sehr groben, fast Grübchen ähnlichen Hohlpunkten dicht übersäet, durch welche man dennoch die sehr zarte Mittellängsfurche wahrnehmen kann. Die Flügeldecken sind ziemlich stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume etwas feiner dicht punktirt; nach hinten etwas erweitert, etwas schief abgestutzt, und flach.

LVI.

LVI.

Prunkkäfer. LEBIA *).

Tab. CLXVII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig, das erste Glied länglich, walzenförmig, das zweite kurz, das dritte länger wie die folgenden. (Fig. D.)

Die Lefze hornartig, viereckig, der Vorderrand gerade abgestutzt, mit einer Reihe borstentragender Hohlpunkte besetzt. (Fig. E.)

Die Kinnbacken hornartig, zugespitzt ohne deutliche Zähne. (Fig. F.)

*) Latreille Gen. Crust. et Ins. I. p. 191. Gen. LXXXV. Ent. hel. II. Gen. III. Bonell. Obs. ent. I. tab. synopt.

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade schmal, häutig, mit einer umgebogenen klauenförmigen Spitze, am Innenrande gefranzt. (Fig. G.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, länglich: das Mittelstück breit, abgestutzt, die Seitenstücke von gleicher Länge mit dem Mittelstück, stumpf. (Fig. H.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der mittlere Zahn wenig deutlich, die Seitenzähne zugerundet. (Fig. J.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, zart; (Fig. K.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, etwas gebogen-walzenförmig, das dritte verkehrt kegelförmig, etwas kürzer wie das Endglied, welches länglich eiförmig, an der Spitze abgestutzt ist. (Fig. L.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang verkehrt-kegelförmig, das Endglied fast von gleicher Länge, eiförmig, abgestutzt. (Fig. M.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist kurz, zusammengeschoben, flach. Der Kopf (Fig. C.) ist klein, vorgestreckt. Die Augen kugelig, etwas vorgequollen, und an den Seiten des Kopfes eingefügt. Die Lefze ist frei und bedeckt den Mund von oben, doch ragen die Kinnbacken etwas vor. Die Kinnladen- und Zungentaster ragen hervor. Die Fühler sind fadenförmig, etwann von der halben Länge des Körpers, und, nur das Wurzelglied ausgenommen, mit Häärchen dünn überzogen. Das Halsschild ist kurz abgestutzt-fast herzförmig, der Hinterrand in den Hinterwinkeln ausgeschnitten; schmäler wie die Flügeldecken, aber etwas breiter wie der Kopf. Das Rückenschild (Fig. N.) ist klein,

dreieckig. Die Flügeldecken sind breit, gleichbreit, hinten gerade abgestutzt, und kürzer als der Hinterleib; die Schultern abgerundet. Sie verbergen zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. o. O.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem länglichen nierenförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünne, vierkantig, die Kanten mit kleinen Dornen, an der Spitze mit zwei längern versehen; die vordersten sind am Innenrande ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier Gliedern von abnehmender Länge, und einem länglichen Klauengliede. Das vierte Glied ist mehr oder weniger deutlich gespalten.

Die Prunkkäfer halten sich in Wäldern, auch in Gärten unter Steinen auf, und laufen schnell.

Die Larven sind noch nicht bekannt.

* * *

1. Familie. Das vorletzte Glied der Füße undeutlich gespalten. Lamprias. Bonell. Obs. ent. I. tab. synopt.

* 1. Blauköpfiger Prunkkäfer.
L. cyanocephala.

Dunkelblau, glänzend; das Wurzelglied der Fühler, das Halsschild und die Beine roth: die Schenkel an der Spitze schwarz; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen punktirt.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie, bisweilen auch kleiner.

Latr. Gen. 1. 191. 1. Lebia cyanocephala. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 179. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 243. 8. — Fabr. 1. 200. 167. Carab. cyanocephalus. — Linn. S. N. 2. 671. 21. — Panz. 75. 5. — Ent. hel. 2. p. 39. Brachinus cyanoceph. — Schönh. Syn. Ins. 1. 208. 227.

Er soll auf sandigen Bergen unter Steinen einzeln wohnen; ich habe ihn jedoch auch in der hiesigen flachen Gegend aber auch immer einzeln, unter Steinen gefunden.

Der Kopf, die Flügeldecken und der Un-

terleib sind blau, glänzend, bisweilen in das Grüne ziehend, oder ganz grün, bisweilen auch veilchenblau. Die Fühler sind schwarz, nur das Wurzelglied ist roth. Das Halsschild sowohl auf der Ober- als Unterseite, und die Beine roth, die Schenkel an der Spitze und die Fußglieder jedoch schwarz; bisweilen sind auch die Schienen schwarz. Der Kopf ist dicht punktirt. Das Halsschild ist sehr fein punktirt, und mit einer feinen vorn und hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert und an der Spitze gerade abgestutzt, flach, sehr fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen stärker punktirt.

2. Grünköpfiger Prunkkäfer.
L. chlorocephala.

Tab. CLXVII. Fig. a. A.

Dunkelblau, glänzend; die Wurzel der Fühler, das Halsschild, die Brust und die Beine roth; die Flügeldecken

fein punktirt-gestreift; die Zwischenräume glatt.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie; oft auch nur 2 Linien lang.

Gyllenh. Ins. Sv. 2. 180. 2. Lebia chloroceph. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 244. 9. — Ent. Hefte, 2. p. 117. Carab. chlorocephalus.

In Oesterreich, und in den Rheingegenden mehrentheils in Thälern unter Steinen, am Ufer feuchter Wiesengräben, auch an der Wurzel alter, in feuchten Wiesen stehenden Bäume und immer in Gesellschaft von seines Gleichen.

Er hat mit dem vorigen einerlei Gestalt, auch wechselt bei diesem die Farbe auf die nemliche Art. Der Kopf ist aber mit stärkern nicht so dicht stehenden Punkten bedeckt; die Fühler sind schwarz, die zwei ersten Wurzelglieder ganz, und das dritte zur Hälfte roth; das Halsschild ist nicht so kurz, und die Seiten sind an den Hinterwinkeln mehr einwärts geschwungen, so daß solche mehr vorzustehen scheinen. Die Farbe ist sowohl auf der Ober-

als Unterseite, so wie die Brust roth. Auch der von dem Halsschilde überdeckte sichtbare Theil des Halses, wo dieser mit der Brust verwachsen ist, und das Rückenschild sind roth. Die Flügeldecken sind feiner punktirt-gestreift, und in den Zwischenräumen sind nur einzelne zerstreute Pünktchen mit dem Vergrößerungsglase wahrzunehmen. Die Beine sind, bis auf die schwarzen Fußglieder, ganz roth.

2. Familie. Das vorletzte Glied der Füße deutlich gespalten. Lebia. Bonell.

3. Kreutz-Prunkkäfer. L. crux-minor.

Schwarz, glänzend; die Wurzel der Fühler, das Halsschild, die Flügeldekken und die Beine gelbroth; die Knie schwarz; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, mit einem schwarzen Kreutz.

Länge 2 1/2, Breite 1 1/2 Linie.

Latr. Gen. I. 192. 2. Lebia crux minor. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 181. 3. —

Duftsch. Fn. Austr. 2. 242. 7. — Fabr. 1. 203. 177. Carab. crux minor. — Linn. S. N. 2. 673. 40. — Panz. 16. 2. — Fabr. Mant. 1. 203. 94. Car. crux maior. — Ross. Fn. Etr. 1. n. 548. Car. Andreae. — et Mant. 1. n. 205. Tab. 6. f. M. Car. erratus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 210. 239.

In mehrern Gegenden Deutschlands. Um Linz ist er in feuchten, an der Donau und Traun gelegenen Gegenden, nicht selten.

Ein, wegen seiner schwarzen kreuzförmigen Zeichnung auf den Flügeldecken, niedliches Käferchen. Der Kopf ist klein, schwarz, fein punktirt. Die Taster und Fühler schwarz, die Wurzel der letztern röthlichgelb. Das Halsschild ist oben und unten gelbroth, oben flachgewölbt, glatt, die Seiten schmal flach abgesetzt, und mit einer sehr feinen, hinten durch eine Querfurche begrenzten Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind rothgelb, nach hinten etwas erweitert, an der Spitze abgestutzt, und etwas ausgerandet; flach, glatt, sehr fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen noch feiner punktirt; ein

kleiner dreieckiger schwarzer Fleck steht in der Gegend des Rückenschildes, dieser setzt sehr schmal in der Naht fort, und vereinigt sich in der Mitte der Flügeldecken mit einer breiten schwarzen Querbinde, welche in der Naht und am Außenrande bis in die Flügeldeckspitze fortsetzet, und mithin ein Kreutz bildet. Der Unterleib ist schwarz; die Beine gelbroth, die Knie und die Fußglieder sind schwarz.

4. Blutafteriger Prunkkäfer.
L. haemorrhoidalis.

Gelbroth, glänzend; die Augen, die fein punktirt-gestreiften Flügeldecken bis auf die Spitze, und die Brust schwarz.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 245. 10. Lebia haemorrh. — Fabr. 1. 203. 182. Carab. haemorrhoidalis. — Panz. 75. 6. — Schönh. Syn. Ins. 1. 211. 245.

Hier und da in Deutschland, sehr selten; im Frühjahr unter der Rinde der Bäume.

Er hat die Gestalt des vorigen, ist aber kleiner. Der Kopf, das Halsschild, die Füh-

ler und die Beine, so wie der Hinterleib sind gelbroth; die Augen, die Flügeldecken bis auf die Spitze, und die Brust schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind fein punktirt-gestreift, an der Spitze der ganzen Breite nach gelbroth.

5. Schulterfleckiger Prunkkäfer.
L. humeralis.

Tab. CLXVII. Fig. b. B.

Gelbroth, glänzend; der Kopf und die Flügeldecken schwarz, letztere an der Schulter und Spitze mit einem gelbrothen Flecken.

Länge 2 1/4, Breite 1 Linie.

Ross. Fn. Etr. 1. n. 542. Car. Turcicus, Var. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 245. 11. Lebia turcica.

Herr Megerle von Mühlfeld hat diese Art auf dem Gallizienberg bei Wien entdeckt.

Ganz von der Gestalt des vorigen, aber etwas größer. Das ganze Käferchen, Kopf

und Flügeldecken ausgenommen, ist gelbroth, glänzend; der Kopf ist schwarz, punktirt; die Flügeldecken schwarz, fein punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen hin und wieder stärkere Punkte eingestreut. An der Schulter stehet ein nach innen etwas mondförmig ausgeschnittener gelbrother Fleck, und ein anderer kleinerer am Innenrande der Spitze, der sich schmal gegen den Außenrand hinziehet. Nach Herrn Dr. Duftschmid soll der Unterleib bis auf eine rostrothe Spitze, schwarz seyn, bei dem einzigen vor mir habenden Stücke aber ist er überall gelbroth.

Rossius zieht ihn als eine Abart zu seinem Carab. turcicus, der sich aber nicht nur durch den Mangel der gelbrothen Flügeldeckspitzen und den ganz schwarzen Unterleib, sondern auch noch durch die zart gefurchten, in den Furchen kaum deutlich punktirten Flügeldecken unterscheidet. Dieser ist in Italien und Frankreich einheimisch, aber bis jetzt noch nicht in Deutschland gefunden worden.

LVII.

Rennkäfer. DROMIAS *).

Tab. CLXVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied etwas länger und dicker wie die übrigen, das zweite Glied kurz, das dritte etwas länger wie die folgenden unter sich gleichlangen walzenförmigen Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit-vierekkig, der Vorderrand gerade abgestutzt, mit einer Reihe borstentragender Hohlpunkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, an der

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Basis breit, vorn einwärts gebogen zugespitzt, zahnlos. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig; vorn etwas verschmälert, in eine umgebogene klauenförmige Spitze endigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, schmal, dreitheilig: das Mittelstück breit, abgestumpft, die Seitenstücke über das Mittelstück zusammenneigend. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizähnig, der mittlere Zahn breit-abgestumpft, die Seitenzähne zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder von gleicher Länge; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, wal-

zenförmig, das dritte kürzer wie das Endglied, verkehrt kegelförmig, eiförmig, zugespitzt, etwas zusammengedrückt, die äußerste Spitze abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt kegelförmig, dick, das Endglied wie an dem hintern Kinnladentaster. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, schmal, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vorgestreckt, hinten zusammengezogen. Die Augen groß, kugelig, etwas vorgequollen, an den Seiten des Kopfes eingefügt. Die Lefze ist frei, groß, und bedeckt den ganzen Mund von oben, nur die Kinnbacken ragen mit ihrer Spitze etwas vor. Auch die Kinnladen- und Zungentaster ragen aus der Unterseite des Mundes hervor. Die Fühler sind fadengleich, kaum halb so lang wie der Körper, die drei ersten Glieder mit einem

dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist viereckig, fast herzförmig. Das Rückenschild (Fig. M.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinten etwas erweitert, an der Spitze gerade abgestutzt, flach, und etwas kürzer als der Hinterleib. Sie verbergen zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel ein klein wenig keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem länglich nierenförmigen stumpfen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünne, fast rund, mit einer Rinne an der äußern und innern Seite, mit feinen Häärchen, und an der Spitze mit zwei Dornen besetzt; die vordersten am Innenrande ausgeschnitten; die Füße sind aus vier Gliedern von abnehmender Länge, und einem langen Klauengliede zusammengesetzt. Die vier ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die Rennkäfer leben gewöhnlich gesellschaftlich, oft in großer Anzahl beisammen, unter Baumrinde, an dem Fuße der Bäume unter Moos, wo man sie im Frühjahre noch

in

in ihrem Winterschlafe antreffen kann. Sie laufen sehr geschwinde.

Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

* 1. Vierfleckiger Rennkäfer.
D. quadrimaculatus.

Schwarz, glänzend, das Halsschild rostroth, die Flügeldecken schwach gefurcht; die Spitze, eine Mackel an der Schulter, die Fühler und Beine bleichgelb.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Fabr. 1. 207. 203. Car. 4. maculatus. — Linn. S. N. 2. 673. 41. — Panz. 75. 10. — Dustsch. Fn. Austr. 2. 250. 19. Lebia 4-maculata. — Latr. gen. 1. 193. 4. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 186. 7. — Schrank. Enum. 216. 407. Car. Crux minor. — Fourcr. Ent. Par. 1. 46. 22. Buprest. 4-maculatus. — Dej. Spec. Col. I. p. 239. Schönh. Syn. Ins. 1. 217. 275.

In den ersten Frühlingstagen fand ich ihn öfters unter der Rinde der Fohre, unter Moos und abgefallnem Laube noch im Winterschlafe, immer in zahlreicher Gesellschaft.

Der Kopf ist schwarz, und zwischen den Augen fein, aber deutlich gerunzelt. Der Mund, die Fühler, die Unterseite und die Beine sind bleich bräunlichgelb, der Hinterleib jedoch bisweilen schwärzlich. Das Halsschild ist rostroth, fast viereckig, doch hinten etwas zusammengezogen, etwas breiter als der Kopf, und etwann halb so breit als die Flügeldecken; die Hinterwinkel sind abgerundet; die Oberseite ist sehr flachgewölbt, in die Quere zart gerunzelt, die Seiten ziemlich breit flach abgesetzt, und nach hinten etwas aufgebogen, die Hinterwinkel vertieft, außerdem mit einer, vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten äusserst feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind länglich schmal gleichbreit, hinten kaum merklich erweitert, an der Spitze gerade abgestutzt und etwas ausgeschnitten, auf dem Rücken flach, glatt, sehr seicht, glatt-gefurcht: an der Schulter steht ein blaß bräunlichgelber läng-

lich ovaler Flecken, und ein anderer an der Spitze.

2. Zweifleckiger Rennkäfer.
D. fenestratus.

Tab. CLXVIII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend; das Halsschild rothbraun; die Fühler und die Beine bleichgelb; die Flügeldecken schwach gefurcht: gegen den Außenrand eine Reihe eingedrückter Punkte, und ein braungelbes Fleckchen vor der Mitte.

Länge 2 2/3, Breite 1 1/4 Linie.

Fabr. 1. 209. 210. Carab. fenestratus. — Payk. Fn. Sv. 1. 151. 69. Car. agilis. var. γ. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 184. 6. Lebia agilis. var. e. — Oliv. Ent. 3. 35. 97. 133. Pl. 12. f. 145. Car. arcticus. — Thunb. Mus. Ups. 4. 50. Car. colon. — Dej. Spec. Col. 1. p. 241. var. A. — Schönh. Syn. Ins. I. 217. 275. Car. 4-macul. var. γ.

In Krain, und wahrscheinlich noch in

mehreren Gegenden Deutschlands, aber sehr selten.

Er hat vollkommen die Gestalt des vorigen, ist aber etwas größer, breiter, und deutlicher gefurcht. Der Kopf ist breiter, und auffallend stumpfer als bei dem vorigen, schwarz, und zwischen den Augen gleichfalls gerunzelt. Der Mund, die Fühler, die Unterseite und die Beine bleich bräunlichgelb, der Hinterleib schwärzlich. Das Halsschild ist rothbraun, sonst völlig wie bei dem vorigen beschaffen. Die Flügeldecken sind tiefer gefurcht, auf der siebenten Furche nach Außen ist eine Reihe feiner eingedrückter Pünktchen zu bemerken, und vor der Mitte mehr der Naht genähert, steht ein rundliches bräunlichgelbes Fleckchen.

* 3. Schneller Rennkäfer. D. agilis.

Rothbraun, die Flügeldecken schwärzlich, die Fühler und Beine bleichgelb; die Flügeldecken seicht gefurcht: auf dem Zwischenraum der 2—3, und 6—7 Fur-

che eine Reihe feiner eingedrückter Punkte.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 185. 83. Carab. agilis. — Panz. 75. 11. — Herbst Arch. p. 173. n. 37. Tab. 29. f. 10. Car. atricapillus. — Dej. Spec. Col. I. p. 240. — Schönh. Syn. Ins. 1. 218. 275. var. δ.

Abänd. b. der Kopf schwärzlich.

Panz. 30, 9. Car. atricapillus. — Fabr. 1. 209. 214. Car. truncatus.

Abänd. c. der vorige, auch das Halsschild ist auf der Mitte schwarz.

Fabr. 1. 205. 190. Car. velox. — Schönh. Syn. Ins. I. 213. 255.

Was oben von dem Aufenthalte des vierfleckigen Rennkäfers gesagt worden, gilt auch von dieser Art; ich habe sie auch öfter in Gesellschaft beisammen angetroffen.

Er hat die Gestalt der beiden vorigen, ist aber länger, und scheint daher auch etwas schmäler. Kopf und Halsschild sind gewöhnlich rothbraun, glänzend, die Flügeldecken schwärzlich, bisweilen ist es auch der Kopf.

auch das Halsschild hat bisweilen einen schwarzen Mittelfleck. Der Mund, die Fühler, die Unterseite und die Beine sind bleich bräunlichgelb, der Hinterleib schwärzlich. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild hat zwar ganz die Gestalt wie bei den beiden vorhergehenden Arten, nur sind die Hinterwinkel nicht abgerundet, sondern fast spitz, und auf- und auswärts stehend. Besonders bezeichnen diese Art die zwei Reihen feiner eingedrückter Punkte, welche man durch das Vergrößerungsglas in den Zwischenräumen der zweiten und dritten, und sechsten und siebenten seichten Furche auf den Flügeldecken bemerkt.

* 4. Viergezeichneter Rennkäfer.
D. quadrinotatus.

Schwarz, glänzend; das Halsschild rothbraun, länglich-viereckig, mit etwas vorstehenden Hinterwinkeln; die Flügeldecken zart gestreift, mit vier blaß bräunlichen Flecken; die Fühler und Beine blaßgelb.

Länge 2 Linien.

Panz. 73. 5. Carab. quadrinotatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 253. 23. Lebia quadrinotata. — Marsh. Ent. Br. 1. 460. 74. Car. puncto-maculatus. — Dej. Spec. Col. I. p. 238. — Schönh. Syn. Ins. 1. 221. 292.

Abänd. b. Die beiden blaß bräunlichen Flecken auf jeder Flügeldecke in Einen zusammengeflossen.

In Wäldern an der Wurzel der Bäume habe ich ihm im Frühjahre in zahlreicher Gesellschaft unter der Rinde angetroffen.

Dem oben beschriebenen vierfleckigen Rennkäfer ähnlich, aber viel kleiner. Der Kopf ist groß, vorgestreckt, schwarz, glatt; der Mund, die Taster, die Fühler und die Beine blaß bräunlichgelb. Das Halsschild ist länglich-viereckig, etwas schmäler als der Kopf, rothbraun, bisweilen auf der Mitte schwarz; die Seiten sind nach hinten etwas einwärts geschwungen und etwas aufgebogen, die Hinterwinkel vorragend, spitzig; die Oberseite ist flach, glatt, die Seiten sehr schmal flach abgesetzt; mit einer ziemlich tiefen Mittellängsfurche, und einem flachen Eindruck in den

Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind hinten etwas erweitert, flach, glatt, äußerst zart gestreift, schwarz, mit vier blaßbräunlichen Flecken, wovon zwei auf jeder Flügeldecke stehen, deren einer die ganze vordere Hälfte einnimmt, der andere kleinere aber an der Spitze, dicht an der Naht stehet. Bisweilen fließt der vordere mit dem hintern Flecken in eins zusammen, wo dann nur ein schwarzes Außenrändchen auf den Flügeldecken übrig bleibt.

* 5. Gesäumter Rennkäfer. D. marginellus.

Tab. CLXIX. Fig. a. A.

Blaß ochergelb, glänzend; der Kopf, der Außen- und Spitzenrand der fein gestreiften Flügeldecken schwarz.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Fabr. 1. 186. 87. Car. marginellus. — Payk. Fn. Sv. 1. 150. 69. Car. agilis. var. β. — Quens. Diss. p. 18. Car. arboreus. — Dej. Spec. Col. I. p. 243.

Schönh. Syn. Ins. 1. 218. 275. Car. 4-maculatus, var. ♀.

Er findet sich im Frühjahr, oder auch öfters wieder spät im Herbst unter der Rinde alter Obstbäume.

Er soll nach einigen nur Abart von dem vierfleckigen Rennkäfer seyn, was jedoch schon sein äußerer Umriß widerspricht. Er ist schmäler, mehr gleichbreit, und daher schlanker gebaut. Die Farbe ist blaß ochergelb, glänzend, doch ist das Halsschild, bis auf den schmal abgesetzten Seitenrand, bräunlichroth; der Kopf, der After, der Seiten- und Spitzenrand der Flügeldecken schwarz. Der Hinterkopf ist glatt, die Stirne aber runzlich. Das Halsschild ist viereckig, etwas breiter als der Kopf, und etwas schmäler als die Flügeldekken, hinten etwas verengt, die Hinterwinkel fast abgerundet; die Oberseite ist flachgewölbt, und sehr zart quer gerunzelt; die Seiten schmal flach abgesetzt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem schwachen Eindruck in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten kaum merklich

erweitert, flach, fein seicht gestreift, doch sind die Zwischenräume fast etwas erhaben.

6. Punktirtgestreifter Rennkäfer.
D. linearis.

Tab. CLXIX. Fig. b. B.

Blaß ochergelb; der Kopf schwarz; das Halsschild roströthlich; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift; die Fühler und Beine bleichgelb.

Länge 2 1/2, Breite 1 Linie.

Oliv. Ent. III. 35. p. 111. n. 156. t. 14. f. 167. a. b. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 258. 27. Lebia punctato-striata. — Marsh. Ent. Brit. I. 463. 84. — Gyllh. Ins. Sv. 2. 187. 8. Lebia linearis. — Dej. Spec. Col. I. p. 233.

In Oesterreich.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber durch die feinen Punktstreifen auf den Flügeldecken verschieden. Er ist ebenfalls blaß ochergelb, glänzend, aber nur der Kopf ist schwarz; bisweilen sind jedoch die Flügeldecken an der

Spitze und am Außenrande schwärzlich angelaufen. Der Mund, die Taster, die Fühler an der Wurzel und die Beine bleich bräunlichgelb. Das Halsschild ist roströthlich, flach, die Seiten noch flacher schmal abgesetzt, mit einer feinen Mittellängsfurche, und einem schwachen Eindruck in den Hinterwinkeln versehen; die Oberfläche sehr zart querrunzlicht. Die Flügeldecken sind gleichbreit, doch nach hinten deutlich erweitert, an der Spitze gerade abgeschnitten und etwas ausgeschweift, flach, glatt, und sehr fein, doch deutlich punktirt = gestreift.

7. Bandirter Rennkäfer. D. fasciatus.

Tab. CLXIX. Fig. c. C.

Blaß ochergelb, glänzend; das Halsschild gelbröthlich; der Kopf und eine Querbinde über die feingestreiften Flügeldecken, schwarz.

Länge 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 186. 85. Carab. fasciatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 149. 68. — Duftsch.

Fn. Austr. 2. 255. 24. Lebia fasciata. — Dej. Spec. Col. I. p. 238. — Schönh. Syn. Ins. 1. 189. 112.

In Oesterreich.

Er hat die Gestalt des vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Die Farbe ist gleichfalls ein blasses Ochergelb. Der Kopf ist schwarz, so breit wie das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist viereckig, hinten etwas verengt, die Seiten gegen hinten etwas aufgebogen; die Oberseite flach, glatt, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem deutlichen Grübchen in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind fast noch einmal so breit wie das Halsschild, hinten etwas erweitert, gerade abgestutzt, flach, sehr fein gestreift, etwas unter der Mitte mit einer schwärzlichen, am Außenrande etwas erweiterten Querbinde bezeichnet.

8. Schwarzköpfiger Rennkäfer.
D. melanocephalus.

Tab. CLXIX. Fig. d. D.

Blaß ochergelb, glänzend; der Kopf

schwarz; die Flügeldecken fein gestreift, mit einem gemeinschaftlichen schwärzlichen Fleck an der Wurzel.

Länge 1 1/2 Linie.

Dej. Spec. Col. I. p. 234. — Illig. Verzeichn. der Käf. Pr. 1. 204. 89. Car. atricapillus. var. γ.

Herr Megerle von Mühlfeld hat ihn in Oesterreich; Herr Dahl bei Braunschweig gefunden.

Er ist dem vorigen sehr nahe verwandt, und scheint fast nur durch den Mangel der schwärzlichen Querbinde auf den Flügeldecken unterschieden zu seyn, dagegen bemerkt man einen gemeinschaftlichen schwärzlichen Flecken in der Gegend des Rückenschildes.

9. Vierblatteriger Rennkäfer.
D. quadrillum.

Tab. CLXX. Fig. a. A. — Fig. b. B. Abänderung.

Schwarz, glänzend; das Halsschild

herzförmig; auf den Flügeldecken vier weißliche Flecken.

Länge 1 2/3 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 246. 12. Lebia quadrillum Cr. — Dej. Spec. Col. I. p. 249.

In Oesterreich hat ihn Herr Megerle von Mühlfeld, und bei Kaiserslautern Herr Dr. Koch gefunden.

Die Farbe ist glänzend schwarz, fast etwas bronzeschimmernd. Der Kopf ist breit, glatt, und hat auf der Stirn einen eingedrückten Punkt. Das Halsschild ist kurz-herzförmig, etwas breiter als der Kopf; die Hinterwinkel spitz; die Seiten fein gerändet; oben flach, glatt, mit einer feinen vorn durch einen schwachen Quereindruck begrenzten, hinten durch einen ähnlichen durchschnittenen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, noch einmal so breit als das Halsschild, hinten etwas schief abgestutzt, flach, glatt, und nur durch eine starke Vergrößerung kann man ganz feine und wie mit einer Nadel eingeritzte Längsstreifen gewahr werden.

An der Schulter steht ein rautenförmiger weißlicher Fleck, und ein anderer etwas kleinerer schief stehender gegen die Spitze, vom Außenrand etwas mehr entfernt, welcher bisweilen aber auch gänzlich fehlt.

10. Gezeichneter Rennkäfer.
D. spilotus.

Tab. CLXX. Fig. c. C.

Schwarz, glänzend, schmal; das Halsschild viereckig, hinten verengt; die Flügeldecken bronzebraun, fein gestreift: mit einem hellen Flecken an der Schulter und an der Spitze; die Beine pechbraun.

Länge 1 2/3 Linien.

Illig. Verz. d. Käf. Pr. 1. 233. 18. Elaphrus spilotus, in der Anmerk. — Dej. Spec. Col. I. p. 246. — Payk. Fn. Sv. 1. 143. 59. Car. 4-guttatus. —

In der Wiener Gegend hat ihn Herr Dahl gefunden.

Er ist schmäler und schlanker gebaut wie die beiden vorhergehenden; die Farbe ist

schwarz, mäßig=glänzend, die Flügeldecken haben einen bronzebraunen Anstrich. Der Kopf ist glatt, so breit wie das Halsschild, welches eine fast viereckige, doch hinten verengte Gestalt hat; es ist etwann ein Drittheil so breit wie die beiden Flügeldecken zusammen; die Hinterwinkel sind etwas schief abgestutzt, und an der Spitze aufgebogen, die Seiten fein gerändet, oben flach, glatt, am Hinterrande etwas niedergedrückt, und mit einer feinen Mittellängsfurche und einem Grübchen in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten kaum merklich erweitert, und etwas schief abgestutzt, flach, glatt, durch das Vergrößerungsglas betrachtet, äußerst fein chagrinartig, sehr subtil gestreift, und mit einem blaßbräunlichen Flekken an der Schulter und einem andern unfern der Spitze bezeichnet. Die Beine sind pechbraun.

11. Schei=

11. Scheibenfleckiger Rennkäfer.

D. plagiatus.

Tab. CLXX. Fig. d. D.

Schwarz, glänzend, schmal; die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füße bräunlichgelb; das Halsschild herzförmig; die Flügeldecken mit einem länglichen trübweißen Strich.

Länge 1 1/3 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 249. 18. Lebia plagiata.

In Oesterreich von dem Herrn Megerle von Mühlfeld entdeckt.

Er ist etwas kleiner, und von Gestalt schlanker wie der vorige. Die Farbe ist schwarz, mit etwas Bronzeglanz; die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füße sind bräunlichgelb. Der Kopf ist groß, fast breiter als das Halsschild, vorgestreckt, glatt. Das Halsschild herzförmig, kaum halb so breit wie die Flügeldecken, flach, glatt, die Seiten fein gerändet, mit einer sehr feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleich-

breit, hinten gerade abgestutzt, und bedecken fast nur zwei Drittheile des Hinterleibes. Sie sind übrigens flach, glatt, fast verloschen gestreift, und mit einem länglichen schmutzigweißen Strich bezeichnet.

12. Bleichbeiniger Rennkäfer.
D. pallipes.

Tab. CLXXI. Fig. a. A.

Schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlichgelb; das Halsschild kurz-viereckig, hinten verengt; die Flügeldecken kaum gestreift.

Länge 1 1/2 Linie.
Dej. Spec. Col. I. p. 246.

In Oesterreich hat ihn Herr Megerle von Mühlfeld entdeckt.

Er ist etwas kürzer wie der vorige, mit welchem er nahe verwandt ist. Der Körper ist schwarz, glänzend; die Flügeldecken metallisch schimmernd; die Wurzel der Fühler und die Beine bleich bräunlichgelb. Der Kopf ist groß, fast so breit wie das Halsschild, wel-

ches nicht viel schmäler als die Basis der Flügeldecken ist, eine kurz-viereckige, hinten zusammengezogene Gestalt hat. Die Vorder- und Hinterwinkel sind etwas abgestutzt; die Seiten fein gerändet; die Oberseite ist flachgewölbt, glatt, mit einer sehr feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, schief abgestutzt, flachgewölbt, glatt, und nur durch eine starke Vergrößerung kann man Spuren von feinen Längsstreifen entdecken.

* 13. Kleiner Rennkäfer. D. truncatellus.

Schwarz, bronzeschimmernd; das Halsschild kurz-herzförmig; die Hinterwinkel abgestutzt; die Flügeldecken schwach gestreift, ohne eingedrückte Punkte.

Länge 1 Linie.

Fabr. 1. 210. 222. Car. truncatellus. — Linn. S. N. 2. 672. 43. — Panz. 75. 12. — Latr. Gen. 1. 193. 5. Lebia truncatella. — Gyllenh. Ins. Sv. 2.

182. 4. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 247.
14. — Schönh. Syn. Ins. 1. 196. 161.

Ueberall auf sandigen Aeckern, an Baumwurzeln u. s. w. sehr gemein.

Das ganze Käferchen ist schwarz, oben mit einem schwachen Bronzeschimmer begabt. Der Kopf ist glatt, so breit wie das Halsschild, welches kurz-herzförmig, und in den Hinterwinkeln etwas abgestutzt ist. Es ist etwann halb so breit wie die Flügeldecken, flach, glatt, die Seiten fein gerändet, in den Hinterwinkeln etwas aufgebogen, und mit einer feinen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten etwas erweitert, und etwas schief abgestutzt, flach, glatt, und sehr schwach, kaum merklich gestreift. Die Schienen und Fußglieder sind gelblich, die Schenkel gewöhnlich schwarz.

14. Punktiger Rennkäfer. D. punctatellus.

Tab. CLXXI. Fig. b. B.

Schwarz, oben bronzeschimmernd; das Halsschild kurz-herzförmig; die Flügel-

decken fein gestreift, mit zwei oder drei eingedrückten Punkten.

Länge 1 2/3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 248. 15. Lebia punctatella, Meg. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 183. 5. Lebia foveola. — Dej. Spec. Col. I. p. 247.

In Oesterreich hat ihn Herr Megerle von Mühlfeld entdeckt; in der hiesigen Gegend habe ich ihn bisweilen auch mit dem vorigen gefunden.

Er ist größer wie der vorige, und hat besonders eine breitere Gestalt. Die Farbe ist überall schwarz, doch die Oberseite, besonders der Flügeldecken mit einem stärkern Bronzeschimmer begabt, wie bei der vorigen Art. Der Kopf ist groß, so breit wie das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist kurz-herzförmig, etwann ein Drittheil schmäler als die Flügeldecken, übrigens eben so gestaltet wie bei dem kleinen Rennkäfer. Die Flügeldecken sind gleichbreit, breit, hinten kaum merklich erweitert, und etwas schief abgestutzt, flach, glatt, sehr schwach gestreift: zwischen dem

zweiten und dritten Streifen pflegen zwei, bisweilen auch drei kleine Grübchen oder seichte Hohlpunkte zu stehen.

15. Glatter Rennkäfer. D. glabratus.

Tab. CLXXI. Fig. c. C.

Schwarz, glänzend; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt; die Flügeldecken ungestreift.

Länge 1 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 248. 16. Lebia glabrata, Megerle. — Dej. Spec. Col. I. p. 244.

In Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld entdeckt.

Er ist dem kleinen Rennkäfer nahe verwandt, aber von einem schlankern Körperbau, ganz schwarz, mit einer nur geringen Beimischung von Bronzeschimmer. Der Kopf ist glatt, fast etwas schmäler als das Halsschild, welches fast viereckig, doch hinten etwas zusammengezogen, glatt, und mit einer feinen

Mittellängsfurche versehen ist. Sowohl die Vorder- als Hinterwinkel sind etwas abgestutzt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten kaum merklich erweitert, und gerade abgestutzt, flach, und ganz glatt, ohne die mindeste Spur von Streifen oder Punkten.

16. Maurischer Rennkäfer. D.
Maurus.

Tab. CLXXI. Fig. d. D.

Schwarz, glänzend; das Halsschild kurz-herzförmig; die Flügeldecken kurz, ungestreift.

Länge 1 1/3 Linie.

In Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld entdeckt.

Dem vorigen nahe verwandt, aber etwas kleiner, schlanker, und schon durch die Bildung des Halsschilds verschieden. Die Farbe ist durchaus ein reines glänzendes Schwarz. Die ganze Oberseite ist vollkommen glatt, auch die etwas kurzen, den Unterleib fast ein Drittheil unbedeckt lassenden Flügeldecken zei-

gen keine Spur von Streifen oder Punkten. Das Halsschild ist kurz-herzförmig, hinten stark zusammengezogen, und mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche versehen.

LVIII.

Scheunenkäfer. DEMETRIAS *).

Tab. CLXXII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig; das erste Glied lang, walzenförmig, etwas dicker wie die übrigen; das zweite etwann halb so lang wie das vierte; das dritte länger wie das folgende und die übrigen dünn walzenförmigen gleichlangen Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit-viereckig, vorn gerade abgestutzt, am Vorderrande

---

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

mit einer Reihe borstentragender Hohlpunkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, vorn umgebogen zugespitzt, zahnlos. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, schmal, am Ende in eine umgebogene klauenförmige Spitze sich endigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, kurz: das Mittelstück breiter als die Seitenstücke, welche von gleicher Länge mit dem Mittelstück, stumpf und zusammengeneigt sind. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der mittlere Zahn wenig deutlich, die Seitenzähne stumpf zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, zart; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das

erste Glied sehr klein, das zweite lang, etwas gebogen-walzenförmig, verdickt, das dritte verkehrt kegelförmig, kurz, das Endglied lang-eiförmig abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt kegelförmig, das Endglied lang-eiförmig, zugespitzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-schmal, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vorgestreckt, hinten zusammengezogen. Die Augen groß, kugelig, etwas vorgequollen. Die Lefze ist frei, und bedeckt den Mund von oben, doch ragen die Spitzen der Kinnbacken hervor. Auf der Unterseite des Mundes ragen auch die Taster weit hervor. Die Fühler sind fadengleich, lang, und bis auf das Wurzelglied mit Häärchen bekleidet. Das Halsschild ist länglich-viereckig, hinten etwas zusammengezogen. Das Rücken-

schild (Fig. M.) klein, dreieckig. Die Flügeldecken gleichbreit, hinten gerade abgestutzt und kürzer als der Hinterleib. Sie verbergen zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn; die Schenkel etwas verdickt, die hintersten mit einem nierenförmigen, stumpfen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünne, rund, mit feinen Häärchen und an der Spitze mit zwei Dornen besetzt, die vordersten am Innenrande ausgeschnitten; die Füße bestehen aus fünf Gliedern, wovon das erste lang, die beiden folgenden kurz, das vierte lang und tief gespalten, das letzte wieder lang und mit zwei Klauen besetzt ist.

Die Scheunenkäfer lieben die nassen sandigen Ufer, und leben gesellschaftlich. Sie sind hurtig.

Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Schwarzköpfiger Scheunenkäfer: D. atricapillus.

Blaß ochergelb, das Halsschild röthlichgelb, glänzend; der Kopf schwarz; die Flügeldecken fein gestreift: in den Zwischenräumen punktirt.

Länge 2 Linien.

Linn. S. N. 2. 673. 42. Carabus atricapillus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 256. 25. Lebia atricapilla.

In Oesterreich, Preußen.

Er ist dem folgenden sehr ähnlich. Das ganze Käferchen, nur der Kopf ausgenommen, welcher schwarz ist, hat eine blaß ochergelbe glänzende Farbe. Der Kopf ist glatt, und etwas breiter wie das Halsschild, welches eine länglich, schmal-viereckige, hinten etwas zusammengezogene Gestalt hat, und kaum ein Drittheil so breit wie die Flügeldecken ist. Die Seiten sind schmal gerändet; die Oberseite flach, glatt, mit der gewöhnlichen Mittellängsfurche, einem schwachen Quereindruck am Hinterrande und einem kleinen

Eindruck in den Hinterwinkeln versehen. Die Flügeldecken sind länglich gleichbreit, nach hinten kaum merklich erweitert, gerade abgestutzt, flach, sehr fein glatt-gestreift, in den Zwischenräumen eine Reihe sehr feiner Punkte; die Naht bisweilen schwärzlich. Die Brust und Basis des Unterleibes ist schwarz.

2. Einpunktiger Scheunenkäfer.

D. unipunctatus.

Tab. CLXXIII. Fig. a. A.

Blaß ochergelb, das Halsschild röthlichgelb, glänzend; der Kopf schwarz; die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, mit vier stärker eingedrückten Punkten, die Naht und ein gemeinschaftlicher Punkt vor der Spitze pechschwarz.

Länge 2 Linien.

Germ. Coleoptr. species novae. p. 1. n. 2. Dromias unipunctatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. p. 256. n. 25. Lebia atricapilla. var. d. — Gyllh. Fn. Sv. 2. p. 188. — Dej. Spec. Col. I. p. 230. —

Schönh. Syn. Ins. I. p. 218. n. 277.
Car. atricapillus, var. d.

In Oesterreich und fast allenthalben in Deutschland, doch etwas selten.

Größe, Gestalt und Farbe wie bei dem vorigen; unterscheidet sich aber standhaft von demselben dadurch, daß die Flügeldecken sehr fein punktirt-gestreift, und die Zwischenräume eben sind. Auf der dritten Streife von der Naht an, sind vier stärker eingedrückte Punkte wahrzunehmen. Die Naht ist pechschwarz, und breitet sich vor oder an der Spitze in einen gemeinschaftlichen, fast rautenförmigen Fleck aus.

3. Länglicher Scheunenkäfer. D. elongatulus.

Tab. CLXXII.

Blaß ochergelb, glänzend; der Kopf und die Brust schwarz; die Flügeldecken fein gestreift, in den Zwischenräumen zerstreut punktirt.

Länge 2 1/2 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 257. 26. Lebia elongatula. Zenk. — Dej. Spec. Col. I. p. 232.

In Oesterreich. Bei Braunschweig soll er an mehrern Orten häufig an nassen sandigen Ufern vorkommen.

Er ist bei gleicher Breite etwas länger wie die vorigen, und unterscheidet sich durch die schwarze Brust, und vorzüglich durch die zerstreuten, feinen, eingestochnen Punkte in den Zwischenräumen der fein gestreiften Flügeldecken, welche übrigens ganz einfarbig sind.

4. Kaiserlicher Scheunenkäfer.
D. imperialis.

Tab. CLXXIII. Fig. b. B.

Blaß ochergelb, glänzend; der Kopf, die Brust, und eine kreutzförmige Zeichnung auf den fein gestreiften Flügeldekken, schwarz.

Länge 2 1/2 Linie.

Germ. Coleoptr. species novae. p. 1. n. 1. Dromias imperialis. — Illig. Verz. d.

Käf. Pr. 1. 204. 89. Car. atricapillus, var. ε. — Dej. Spec. Coleopt. I. p. 229. — Schönh. Syn. Ins. I. p. 218. n. 277. car. atricapillus. var. e.

In Oesterreich, Preußen.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber noch schmäler und schlanker; die Farbe ist sehr bleich ochergelb, doch ist das Halsschild etwas dunkler, fast röthlichgelb. Der Kopf ist schwarz, glatt, vorn etwas runzlicht, und etwas breiter wie das Halsschild, welches die Gestalt der beiden vorigen Arten hat, aber noch schmäler ist; die Oberseite ist flach, sehr fein querrunzlich, und mit einer kaum merklichen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind sehr zart punktirt-gestreift; die Naht ist schwarz und erweitert sich in dieser Farbe hinter der Mitte in einen rautenförmigen Fleck, der aussen mit einem tiefer am Aussenrande stehenden zusammenhängt, auch sendet die Naht an der Wurzel ein Aestchen aus, welches zusammen nicht undeutlich den kaiserlichen doppelten Adler vorstellet.

LIX.

LIX.

Natterkäfer. POLISTICHUS *).

Tab. CLXXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied lang, walzenförmig, dick; das zweite verkehrt kegelförmig, kaum halb so lang wie die folgenden unter sich gleich langen walzenförmigen Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig breit-viereckig, am Vorderrande fast etwas ausgeschnitten, und mit steifen Borsten besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz,

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

an der Basis des Innenrandes gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, schmal in eine einfache Spitze ausgehend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, das Mittelstück breit, abgestutzt, die Seitenstücke schmal, stumpf, etwas gegen einander gebogen. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der mittlere Zahn klein, einfach, die Seitenzähne zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig; das Endglied etwas verdickt; (Fig. J.) Der hintere Taster viergliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, verdickt, das dritte verkehrt kegelförmig, kurz, das End-

glied lang, keulenförmig, abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite lang, dünn, verkehrt kegelförmig, das Endglied etwas keulenförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, flach. Der Kopf (Fig. B.) groß, vorgestreckt, hinten in einen kurzen Hals zusammengezogen. Die Augen kugelig, etwas vorgequollen. Die Lefze frei, den Mund von oben deckend, daß nur die Spitze der Kinnbacken vorstehet; die Taster vorragend. Die Fühler sind fadengleich, von Mittellänge, und ganz mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist länglich herzförmig, schmäler als die Flügeldecken und durch einen kurzen Hals von dem Hinterleibe getrennt. Das Rückenschild (Fig. M.) ist länglich-dreieckig, scharf zugespitzt. Die Flü-

geldecken sind gleichbreit, gerade abgestutzt, und etwas kürzer als der Hinterleib. Sie bedecken zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang, und etwas stark, die Schenkel verdickt, etwas zusammengedrückt, die hintersten mit einem nierenförmigen stumpfen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind kantig, dicht mit steifen Häärchen bedeckt, und an der Spitze mit zwei kurzen Dornen bewaffnet; die vordersten an der Innenseite ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier Gliedern, von stufenweise abnehmender Länge, und einem länglichen Klauengliede.

Die Natterkäfer leben unter Baumrinden, und laufen schnell.

Von ihren erstern Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Bandirter Natterkäfer. P. fasciolatus.

Tab. CLXXIV.

Schwarz, dünnbehaart; die Fühler,

die Beine, der Hinterleib und eine längliche breite Längsbinde auf den gestreiften: in den Zwischenräumen dicht punktirten Flügeldecken, rostroth.

Länge 4, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 216. 9. Galerita fasciolata. — Helv. Ent. 2. p. 111. Tab. 17, f. b. B. — Latr. Gen. 1. 198. 2. Zuphium fasciolatum. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 238. 1. Lebia fasciolata. — Dej. Spec. Col. I. p. 194. — Schönh. Syn. Ins. 1. 229. 9.

In Oesterreich, wo ihn Herr Dr. Andersch entdeckt hat.

Der ganze Käfer ist mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet, und flach gedrückt. Kopf und Halsschild sind sowohl auf der Ober- als Unterseite pechbraun, und dicht grob punktirt. Das Halsschild länglich, herzförmig, schmäler als die Flügeldecken, mit einer feinen Mittellängsfurche und einem länglichen Eindruck beiderseits am Hinderrande versehen. Die Flügeldecken sind gleichbreit, schwarz, aber mit einer rostrothen Längsbinde

geziert, die gewöhnlich nur einen schmalen schwarzen Außenrand ringsum übrig läßt. Der Mund, die Fühler, die Beine und der Unterleib sind rostroth.

LX.

Stumpfkäfer. APTINUS *).

Tab. CLXXV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied dick, walzenförmig, das zweite kürzer wie das vierte, das dritte länger wie die folgenden unter sich gleichlangen, walzenförmigen Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit-viereckig, vorn etwas ausgerandet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, stark, am Grunde der Innenseite mit zwei Zähnchen bewaffnet. (Fig. E.)

---

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, mit einer umgebogenen klauenförmigen Spitze, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, das Mittelstück breit, abgestutzt, die Seitenstücke schmal, klauenförmig zugespitzt, und nur etwas länger, als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der mittlere Zahn klein, die Seitenzähne fast gerade, stumpf zugespitzt. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, das Endglied etwas verdickt; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, aufgeschwollen, etwas zusammengedrückt, das dritte kürzer, verkehrt kegelförmig, das

Endglied von gleicher Länge, walzenförmig, zusammengedrückt, abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, verkehrt kegelförmig, das Endglied eiförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist breit, eiförmig, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) mittelmäßig, vorgestreckt, stumpf. Die Augen klein, kugelig, an den Seiten stehend. Die Lefze frei, kurz, und daher nur einen kleinen Theil der Kinnbacken von oben deckend. Die Taster vorragend. Die Fühler fadengleich, lang, und ganz mit steifen Häärchen bedeckt. Das Halsschild ist länglich abgestutzt herzförmig, und nur halb so breit wie die Flügeldecken. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig. Die Flügeldecken sind an der Wurzel schmal, nach hinten erweitert, etwas schief abgestutzt, und kürzer

als der Hinterleib. Die Flügel fehlen. Die Beine sind lang, stark, die Schenkel wenig, nur die vordersten etwas keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem kurzen, zugespitzten, etwas nierenförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind rund, nach innen etwas flach, und mit einer Kante versehen, überall mit steifen Borsten bedeckt, und an der Spitze mit Dornen bewaffnet; die vordersten sind am Innenrande stark ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier verkehrt kegelförmigen Gliedern von Stufenweise abnehmender Länge, und einem länglichen Klauengliede. Die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die Stumpfkäfer leben unter Steinen, und laufen sehr schnell. Von ihrer Verwandlung ist nichts bekannt.

* * *

1. Verstümmelter Stumpfkäfer.
A. mutilatus.

Tab. CLXXV.

Schwarz, mattglänzend, dünn be-

haart; der Mund, die Fühler und die Beine rostroth; die Flügeldecken tief gefurcht.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/3 Linie.

Fabr. 1. 218. 7. Brachinus mutillatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 233. 1. — Panz. 88. 3. — Illig. in Wiedem. Zool. Arch. 2. p. 112. n. 9. Carab. Bombarda. — Dej. Spec. Col. I. p. 293. — Schönh. Syn. Ins. I. p. 230. n. 7.

In Oesterreich; im Haselgraben bei Linz soll er nicht selten seyn.

Der ganze Körper ist schwarz, mäßig glänzend, und mit gelbgrauen Häärchen dünne bekleidet. Der Kopf ist stumpf, glatt. Der Mund, die Fühler und die Beine rostroth. Das Halsschild ist länglich abgestutzt-herzförmig, fast nur halb so breit wie die Flügeldecken, flach, in die Quere etwas gerunzelt, und mit einigen zerstreuten Hohlpunkten übersäet, fein gerändet, an den Seiten sehr schmal flach abgesetzt, und mit einer tiefen Mittellängsfurche versehen, die hinten durch einen schwachen Quereindruck begrenzt wird.

Die Flügeldecken sind an der Wurzel nur so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, erweitern sich aber nach hinten beträchtlich, und sind etwas schief abgestutzt; sie sind flachgewölbt, glatt, tief gefurcht, so daß die Zwischenräume wie erhaben erscheinen; und lassen die drei letzten Bauchringe unbedeckt.

LXI.

Kurzkäfer. BRACHINUS.

Tab. CLXXVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied länglich, stark, das zweite kurz, das dritte länger, das vierte etwas kürzer wie die folgenden, verkehrt kegelförmig; die folgenden walzenförmig. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, sehr kurz, mehr oder minder ausgerandet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, stark, an der Spitze stark gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes gezähnt, am Grunde gefranzt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutig, schmal, in eine klauenförmige Spitze umgebogen, der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, das Mittelstück schmal, hornartig; die Seitenstücke breit, von gleicher Länge mit dem Mittelstück, fast abgestutzt, und gefranzt. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, kaum dreizahnig: denn der Mittelzahn fehlt entweder ganz, oder er ist sehr abgestumpft; die Seitenzähne sind zugespitzt, und tretten außen in einen Winkel vor. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vor-

dere Taster zweigliederig, die Glieder zart; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, verdickt, das dritte verkehrt kegelförmig und kürzer als das Endglied, welches fast walzenförmig und abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr kurz, das zweite lang, fast walzenförmig; das Endglied etwas kürzer, fast walzenförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, breit-eiförmig, oben ziemlich flach. Der Kopf (Fig. B.) vorgestreckt, hinten etwas zusammengezogen. Die Augen stehen an den Seiten des Kopfs, sind klein, kugelig. Die Lefze ist frei, kurz, und bedeckt einen Theil des Mundes von oben, so daß doch ein ziemlicher Theil der Kinnbacken vorstehet. Die

Taster ragen auf der untern Seite des Mundes hervor. Die Fühler sind fadengleich, und von ihrem dritten Gliede an mit einem dünnen Haarüberzuge bekleidet. Das Halsschild ist länglich, schmal, abgestutzt-herzförmig. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, nach hinten etwas erweitert, sehr flach gewölbt, seicht gestreift, hinten abgestumpft, und wenig kürzer als der Hinterleib, und verbergen zwei häutige geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang, die Schenkel wenig verdickt, die hintersten mit einem nierenförmigen, stumpfen, Schenkelanhange versehen; die Schienen sind rund, mit borstenartigen Haaren bedeckt, und an der Spitze mit zwei Dornen bewaffnet, die vordersten sind am Innenrande stark ausgeschnitten; die Füße sind aus fünf zarten Gliedern zusammengesetzt, wovon die vier ersten an Länge stufenweise abnehmen, und das fünfte mit zwei Klauen versehen ist. Bei den Männchen sind die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen etwas erweitert.

Die Kurzkäfer findet man im Frühjahr un-

ter Steinen, an der Wurzel der Bäume, unter Rinde u. s. w. und fast immer in einiger Gesellschaft beisammen. Von den Nachstellungen ihrer Feinde suchen sie sich nicht nur durch ihre Schnelligkeit zu retten, sondern sie geben auch, wenn sie verfolgt werden, einen, für ihre Größe bedeutenden Knall von sich, und suchen dadurch ihre Verfolger zu erschrecken, daher sie auch den Namen Bombardierkäfer erhalten haben.

Von den ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Schwachgestreifter Kurzkäfer.
B. crepitans.

Tab. CLXXVI.

Rostroth, die Augen, das dritte und vierte Glied der Fühler an der Wurzel und der Hinterleib schwarz; die Flügeldecken blaulich schwarz, dünn behaart; fein punktirt, und schwach erhaben-gestreift.

Länge 4, Breite 2 Linien, auch kleiner.

Fabr. 1. 219. 12. Brachinus crepitans. — Düftsch. Fn. Aust. 2. 232. 2. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 176. 1. — Schönh. Syn. Ins. 1. 230. 12. — Linn. S. N. 2. 671. 18. Carab. crepitans. — Panz. 30. 5. — Dej. Spec. Col. I. p. 318.

Er liebt etwas bergigte und waldigte Gegenden, wo man ihn öfters in zahlreicher Gesellschaft seines gleichen, und mit dem grasgrünen Fluchtkäfer (Dolichus prasinus) u. a. im Frühjahr, Sommer und oft noch spät im Herbst unter Steinen antrifft. Merkwürdig ist, wie man erzählt, die Art und Weise, wie er sich gegen seine Feinde, besonders die Calosoma Sycophanta und Inquisitor zu vertheidigen sucht. Wenn er verfolgt wird, und nicht mehr entwischen kann, legt er sich, wie todt, nieder. So bald nun sein Verfolger den Rachen auffsperrt und zuschnappen will, läßt er ihm aus dem After einen blauen unangenehmen Dunst mit einem platzenden Geräusch in den Hals fahren, welches er wohl zwanzigmal wiederholt, und worüber solcher er-

erschrickt, und zurückfährt. Indessen gewinnt er Zeit sich aus dem Staube zu machen.

Der ganze Käfer, bis auf die Flügeldecken, ist rostroth, die Augen glänzend schwarz, der Hinterleib schwärzlich, mit goldgelben Häärchen überkleidet. Das dritte und vierte Glied an der Wurzel der Fühler schwarz, bisweilen sind auch die folgenden Glieder schwärzlich. Die Flügeldecken sind schwarz, mit einem mehr oder minder blauen Schimmer begabt, mattglänzend, mit greißen Häärchen dünne bekleidet, sehr fein punktirt, und schwach erhaben gestreift.

2. Unebener Kurzkäfer. B. explodens.

Tab. CLXXVII. Fig. a. A.

Rostroth, die Augen, das dritte und vierte Glied an der Wurzel der Fühler und der Hinterleib schwarz; die Flügeldecken dunkelblau, dünn behaart, fein runzelartig-uneben.

Länge 2 1/2, Breite 1 1/4 Linie, auch kleiner.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 234. 3. B. explodens, Duftsch. — Dej. Spec. Col. I. p. 320.

Er wird gewöhnlich mit dem vorigen an einerlei Orten angetroffen, und scheint sich ausser seiner Größe sowohl durch die Farbe seiner Flügeldecken, welche immer lebhafter blau, bisweilen auch grünlich sind, als durch die Oberfläche derselben, welche ebenfalls sehr fein punktirt, aber dazwischen fein runzelartig-uneben ist, und von den etwas erhöhten Streifen des vorigen nur schwache Spuren zeiget, zu unterscheiden.

3. Nahtfleckiger Kurzkäfer. B. sclopeta.

Tab. CLXXVII. Fig. b. B.

Rostroth; die Flügeldecken bis auf einen länglichen gemeinschaftlichen rostrothen Fleck an der Wurzel der Naht, dunkelblau.

Länge 2 2/3, Breite 1 1/3 Linie.

Fabr. 1. 220. 13. Brachinus sclopeta. — Latr. Gen. 1. 188. 2. — et Latr. Hist. nat. des Crust. et des Ins. tom. 8. p. 244. Pl. 72. f. 4. Brachine pistolet. — Duftsch. Fn. Aust. 2. 235. 4. — Dej. Spec. Col. I. p. 322. — Schönh. Syn. Ins. 1. 231. 13.

In Oesterreich, und sonst hin und wieder in Deutschland, aber sehr selten.

Er ist gemeiniglich etwas größer wie der vorige, von dem er sich durch die ganz einfarbig rostrothen Fühler, den rostrothen Hinterleib, und den länglichen, gemeinschaftlichen rostrothen Flecken an der Wurzel der Naht unterscheidet. Die Flügeldecken sind schön dunkelblau, bisweilen grün, und von den eingestochenen Punkten, womit die Oberfläche übersäet ist, und deren jeder ein greißes anliegendes Häärchen trägt, fast etwas rauh. Von erhabenen Längsstreifen sind nur schwache Spuren vorhanden.

Herr D. Duftschmid führt in seiner Fauna Austriaca noch folgende zwei Arten an:

a. Der rothbraunfühlerige Bombadierkäfer. B. strepitans. Duftsch.

„Von der Größe der größten Exemplare des vorigen. Der Kopf, das Halsschild, die Fühlhörner ganz-, und das Schildchen rothbräunlich. Die blauen Flügeldecken haben einige erhabene Längsstreifen wie beim B. crepitans. Die Brust und der Unterleib sind pechfarbig. Von Wien.“

b. Der fast glatte Bombadierkäfer. B. bombarda. Andersch.

„In der Größe des Vorigen. Der Kopf, das Halsschild, die Füße und die Fühlhörner sind rothbräunlich, die Brust und der Hinterleib schwärzlich. Die bis auf das rothbräunliche Schildchen ganz dunkelgrüne Flügeldecken sind hier und da punktirt, und man gewahrt auf denselben weder die erhabenen Längsstreifen des B. crepitans, noch des B. strepitans, und sie sind viel glatter als die Flügeldecken des B. explodens und B. sclopeta. In der Wienergegend.“

Die große Aehnlichkeit der hier beschriebe-

nen fünf Arten läßt noch manchen Zweifel über ihre wirkliche Artverschiedenheit übrig, und ist ihre Bestätigung oder Auflösung von wiederholten Beobachtungen zu erwarten.

LXII.

Halskäfer. ODACANTHA.

Tab. CLXXVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig; das erste Glied länglich walzenförmig, etwas verdickt, das zweite kurz, das dritte länger wie die übrigen. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, kurz-viereckig, der Vorderrand abgestutzt, mit einer Reihe vertiefter Punkte besetzt, welche borstenförmige Haare tragen. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, länglich zugespitzt, zahnlos, mit einer kleinen Kerbe in der Mitte des Innenrandes. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, vorne schmal in eine klauenförmige umgebogene Spitze endigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, kurz, dreitheilig, das Mittelstück viereckig, die Seitenstücke schmal, zugespitzt, etwas länger als das Mittelstück, und etwas gegeneinander gebogen. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der mittlere Zahn einfach, spitzig, die Seitenzähne breit, zugespitzt, aussen abgerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, zart; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, verdickt, das dritte kürzer als das Endglied, welches

länglich eiförmig und abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang walzenförmig, so lang wie das länglich eiförmige und abgestutzte Endglied. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, schmal, stumpf, oben flach. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vorgestreckt, breiter als das Halsschild, eiförmig, hinten in einen kurzen Hals zusammengeschnürt. Die Augen groß, kugelig, an den Seiten des Kopfs etwas vorgequollen. Die Lefze ist frei, und bedeckt den Mund von oben, doch so, daß der größte Theil der Kinnbacken hervorstehet. Die Taster ragen auf der untern Seite des Mundes auch ganz hervor. Die Fühler sind fadenförmig, zart, halb so lang als der Körper, die Glieder walzenförmig, und vom dritten Gliede an mit feinen Häärchen überzogen.

Das Halsschild ist lang, schmal, walzenförmig. Das Rückenschild (Fig. M.) klein, länglich-dreieckig. Die Flügeldecken sind lang, schmal, gleichbreit, hinten gerade abgestutzt, flach, und etwas kürzer als der Hinterleib, und bedecken zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel etwas verdickt, die hintersten mit einem länglichen nierenförmigen, stumpfen, Schenkelanhang versehen; die Schienen sind dünne, rund, und mit feinen Haaren gefranzt, an der Spitze mit zwei Dornen bewaffnet, die vordersten an der Innenseite ausgeschnitten; die Füße sind zart und lang, besonders die hintersten länger als die Schienen, und bestehen aus fünf Gliedern von stufenweise abnehmender Länge, wovon das fünfte oder Klauenglied am längsten, und mit zwei starken Klauen versehen ist; die drei ersten Glieder an den vordersten Füßen sind bei den Männchen etwas erweitert.

Es ist bis jetzt nur eine einzige Art in Deutschland entdeckt worden, welche sich an feuchten Orten aufhält, sehr schnelle läuft,

und von deren ersten Ständen noch nichts bekannt ist.

* * *

* 1. Schwarzspitziger Halskäfer.
O. melanura.

Tab. CLXXVIII.

Blaugrün, glänzend; die Wurzel der Fühler, die Flügeldecken, (bis auf die Spitze, welche schwarzblau ist,) die Brust und die Beine bleich rostroth.

Länge 3, Breite 1 Linie.

Fabr. 1. 228. 1. Odacantha melanura. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 177. 1. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 230. 1. — Latr. Gen. 1. 194. 1. — Helv. Ent. 2. p. 45. Tab. 5. — Herbst Käf. 10. 220. 1. — Linn. S. N. 2. 620. 6. Attelabus melanurus. — Fabr. Ent. Syst. 1. 169. 3. Cicindela angustata. — Panz. 10. 1. — Fabr. Mant. 1. 205. 122. Carab. angustatus. — Dej. Spec. Col. I. p. 176. — Schönh. Syn. Ins. 1. 236. 1.

Allenthalben in Deutschland, aber selten; an sandigen Ufern zwischen Schilf, auch unter Holz und Steinen. Ich fand ihn in der hiesigen Gegend im Mai 1811 einmal auf einem Blatt des gemeinen Kalmus sitzen.

Ein sehr niedliches Käferchen. Der Kopf, das Halsschild und der Hinterleib sind metallisch dunkel blau-grünlich, glänzend; die Brust, die Flügeldecken, die drei ersten Glieder der schwärzlichen Fühler, und die Beine bleich rostroth: die Knie, und die Fußglieder an der Spitze schwärzlich. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist zerstreut grob punktirt, und in die Quere gerunzelt, wodurch die feine Mittellängsfurche kaum bemerkt wird, dagegen ist an jeder Seite eine eingeschnittne Längslinie deutlicher sichtbar. Die Flügeldekken sind gleichbreit, oben flach, von der Wurzel bis etwann in die Mitte punktirt-gestreift, die Spitze schwärzlich-veilchenblau.

LXIII.

Backenkäfer. DRYPTA.

Tab. CLXXIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied sehr lang, fast kolbenförmig, das zweite sehr klein und rundlich, das dritte länger wie die vier folgenden, welche selbst wieder länger als die vier übrigen sind. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, sehr kurz, fast dreilappig, mit einigen langen Borsten am Vorderrande besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, länglich-schmal, die scharfe Spitze sichelförmig umgebogen, ganz am Grunde des Innenrandes klein gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, kurz, die Lade pergamentähnlich, lang, schmal, am Innenrande gefranzt, die Spitze lang, horizontal umgebogen, stumpf. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, das Mittelstück lang, schmal, an der Spitze rautenförmig erweitert und mit drei starken Borsten gekrönt, die Seitenstücke kurz, horizontal, zugespitzt. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, der Vorderrand tief ausgerandet, ohne Mittelzahn, die Seitenzähne lang, zugespitzt, außen abgerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: Der vordere Taster zweigliederig, haarförmig, kürzer als die Lade; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite sehr lang, dünn, walzenförmig, das dritte dünn,

verkehrt kegelförmig, und gleichlang mit dem Endglied, welches breit, schaufelförmig schief abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, dünn, walzenförmig, das Endglied kürzer, breit, schaufelförmig schief abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a, A.) ist länglich-eiförmig, oben ziemlich flach. Der Kopf (Fig. B.) ist so breit wie das Halsschild, vorgestreckt, fast viereckig, hinter den Augen kurz abgesetzt, und etwas zusammengezogen. Die Augen sind kugelig, hervorgequollen, und an den Seiten des Kopfes eingefügt. Die Lefze ist frei, sehr kurz, aber so breit wie der Vorderrand des Kopfschildes, die langen Kinnbacken reichen weit hervor, und kreuzen sich mit ihren umgebogenen Spitzen; auch die Taster ragen ganz aus dem Munde her-

vor. Die Fühler sind fadenförmig, etwann halb so lang wie der Körper, und erscheinen durch das lange Wurzelglied fast wie gebrochen; sie sind dünn mit Häärchen bekleidet. Das Halsschild ist lang, schmal, walzenförmig, und durch einen ganz kurzen Hals von dem Hinterleibe getrennt. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, länglich, scharf, dreiwinklig. Die Flügeldecken sind länglichbreit, hinten fast etwas erweitert, gerade abgestutzt, und etwas kürzer als der Hinterleib. Sie verbergen zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünne, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt, die hintersten mit einem länglichen, nierenförmigen, stumpfen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünne, rund, mit steifen Häärchen und an der Spitze mit zwei kurzen Dornen besetzt; die vordersten an der Innenseite ausgeschnitten; die Füße sind aus fünf Gliedern zusammengesetzt, wovon die drei ersten an Länge stufenweise abnehmen, das vierte aber wieder länger und tief gespalten, und das letzte Glied lang und mit zwei Klauen versehen ist. Die

Glieder der vordersten Füße sind bei den Männchen etwas erweitert.

Die bis jetzt in Deutschland bekannt gewordene eine Art soll unter der Rinde der Bäume leben. Von der Larve und ihrer Lebensart ist noch nichts bekannt.

* * *

1. Ausgerandeter Backenkäfer.
D. emarginata.

Tab. CLXXIX.

Grünlichblau, dünnbehaart; der Mund, die Fühler und Beine gelbroth; die Flügeldecken grob-punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen runzlich-punktirt.

Länge 3 2/3, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 230. 1. Drypta emarginata. — Latr. Gen. 1. 197. 1. Tab. 7. f. 3. — Helv. Ent. 2. p. 115. Tab. 18. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 232. 1. — Herbst Käf. 10. 227. 1. — Schönh. Syn. Ins. 1. 237. 1. — Fabr. Ent. Syst. 1. 177. 37. Cicindela emarginata? — Panz.

28. 15. — Rofs. Fn. Etr. 1. n. 551. Tab. 2. f. 11. Carab. dentatus. — Dej. Spec. Col. I. p. 183.

In Oesterreich, und überhaupt im mittägigen Deutschland, unter der Rinde der Bäume und in faulen Baumstöcken.

Der ganze Körper hat eine schöne dunkelblaue, glänzende Farbe, die auf den Flügeldecken gerne in das Grüne schielt. Der Mund, die Taster, die Fühler und die Beine sind gelbroth. Das erste Glied der Fühler an der Spitze, und das dritte bis auf die Spitze schwarz. — Der ganze Körper ist mit aschgrauen anliegenden Häärchen dünne bekleidet. Kopf und Halsschild sind mit groben Hohlpunkten dicht übersäet, letzteres ist länglich, walzenförmig, hinten etwas zusammengezogen, und mit einer tiefen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind grob punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen feiner punktirt, und runzlicht.

LXIV.

LXIV.

Sandkäfer. CICINDELA.

Tab. CLXXX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler eilfgliederig: das erste Glied länglich dick, das zweite sehr klein, rundlich, das dritte das längste, die folgenden stuffenweise kürzer. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, schmal, an der Wurzel erweitert, gezackt, an der Innenseite mit vier ungleichen scharfen Zähnen. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade hornartig, schmal, gleichbreit, mit einer

an der Spitze eingelenkten, umgebogenen, klauenartigen Spitze; der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, sehr kurz, viereckig, in der Mitte etwas hornartig, mit zwei Borsten gekrönt. (Fig. H.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig; der Mittelzahn fast so lang, wie die Seitenzähne, welche lang, und scharf zugespitzt, und am Grunde breiter und auswärts zugerundet sind. (Fig. G.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder gleichlang; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite sehr lang, mit vielen Borsten besetzt, das dritte verkehrt kegelförmige kürzer als das längliche abgestutzte Endglied. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite

sehr lang, dicht mit Borsten besetzt, das Endglied kurz, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a.) ist länglich, stumpfeiförmig, flachgewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist groß, vorgestreckt, so breit wie das Halsschild, zwischen den Augen eingedrückt. Die Lefze ist groß, frei, und bedeckt den größten Theil des Mundes von oben, und ist kahl. Die langen Kinnbacken ragen weit hervor, und kreutzen sich mit ihren Spitzen wenn sie geschlossen sind. Die langen Taster ragen ganz aus dem Munde hervor. Die Augen sind groß, etwas nierenförmig, an den Seiten des Kopfs eingefügt, und stark hervorgequollen. Die Fühler sind fadenförmig, und reichen, wenn sie zurückgelegt werden, bis in die Hälfte des Körpers. Die vier ersten Glieder sind kahl, die übrigen mit einem feinen Filze bekleidet. Das Halsschild ist viereckig, fast walzenförmig, und schmäler als die Flügeldecken. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, und scharf drei-

winklig. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig zugespitzt, flachgewölbt, und so lang wie der Hinterleib. Sie verbergen zwei häutige, aderige, eingeschlagene Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel wenig verdickt, die hintersten mit einem kurzen, nierenförmigen, abstehenden Schenkelanhang versehen; die Schienen sind dünn, rund, mit vielen kurzen Borsten besetzt, und zwei langen Dornen an der Spitze versehen; die vordersten ohne Ausschnitt am Innenrande; die Füße sind zart und lang, und bestehen aus vier Gliedern von abnehmender Länge, und länglichen Klauenglied; die drei ersten Glieder der vordersten Füße sind bei den Männchen erweitert.

Die Sandkäfer lieben trockne sandige Gegenden, und leben gesellschaftlich. Sie laufen äußerst geschwind, besonders unter Mittage, beim heißesten Sonnenschein, mit abgesetzten Anläufen, die beständig durch kurze Flüge unterbrochen werden. Sie leben vom Raube anderer Insecten.

Geoffroy und Desmarets haben ge-

naue Beobachtungen über die Larven ange-stellt. Sie sind lang, walzenförmig, weich, weißlich, und haben sechs braune Beine. Der Kopf und der erste Leibring sind oben metallisch glänzend, unten braun; auf dem Kopf sind sechs glatte Augen: vier größere stehen nach hinten und zwei kleinere an den Seiten. Die Kinnbacken sind sehr lang und spitzig, am Grunde der Innenseite mit einem starken Zahn versehen; die Kinnladen gleichfalls lang. Der achte Leibring vom Kopf herab ist mehr aufgetrieben, hat oben zwei sonderbare mit röthlichen dichten Häärchen bedeckte, fleischige Höcker, wovon jeder einen hornartigen Haken an der Spitze hat, der vorwärts gerichtet, und sich etwas auswärts krümmt. Die Haken dienen der Larve gleichsam zum Anker, wodurch sie in der senkrechten runden Höhlung, worin sie wohnt, ausruht. Diese Erhöhung des achten Leibrings giebt der Larve die Form eines Z. Die Beine sind kurz, schwach; die Füße haben nur zwei Glieder, das Endglied ist mit kleinen Haken versehen.

Geoffroy bemerkte schon, daß diese Larven senkrechte Löcher, oft von 18 Zoll, in den

Sand graben, wo sie sich versteckt halten. Die Oeffnung verschließen sie mit ihrem Kopf, und sind immer bereit die Beute, welche darüber hergeht, mit ihren Kiefern herabzuziehen, um sie dort zu verzehren. Auch nehmen sie dorthin bei der mindesten Gefahr ihre Zuflucht. Wenn man sie haschen will, so muß man einen langen Strohhalm bereit halten, welchen man in das Loch steckt, sobald die Larve hinab fällt, und den Sand hinter sich zuwirft, sodann findet man sie am Grunde zickzackförmig zusammengebogen liegend.

Nach Geoffroy kann man in sandigen Gegenden solche runde Löcher mit Larven im Frühling häufig finden.

* * *

* 1. Feld-Sandkäfer. C. campestris.

Oben grün, ohne Glanz, die Seiten der Brust und die Beine purpurgoldfarbig; die Flügeldecken am Rande mit fünf weißlichen Flecken, und einem sechsten größern schwärzlich eingefaßten auf dem Rücken gegen die Spitze.

Länge 6 1/2, Breite 2 1/2 Linie.

Fabr. 1. 233. 11. — Linn. S. N. 2. 657. 1. — Panz. 85. 3. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 2. 1. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 224. 1. — Herbst Käf. 10. 149. 1. t. 170. f. 1. — Schrank, Baytr. p. 69. n. 17. C. austriaca. — Dej. Spec. Col. I. p. 59. — Schönh. Syn. Ins. 1. 238. 11.

Er ist in der hiesigen Gegend nicht selten, und kommt schon im März in Gärten, in Gehölzen, auf Feldern in sandigen Gegenden, und auf Fahrwegen zum Vorschein. Herr Prof. Illiger *) fand ihn im Winter

*) Verz. d. Käf. Pr. 1. p. 220.

bei Braunschweig einzeln erstarrt in einer Röhre in der Erde, besonders in Erdwällen in Holzungen.

Der Käfer hat auf der Oberseite eine schöne aber glanzlose blaulichgrüne Farbe. Die Unterseite ist glänzend blaugrün, Brust und Hals gelbgrün, an den Seiten purpurroth, mit weißlichen Häärchen bedeckt. Die Lefze und die Kinnbacken sind weißlich. Die schwärzlichen Fühler an der Wurzel, und die Beine, bis auf die metallgrünen Füße, purpurgoldfarbig, mit weißen steifen Haaren dünne bedeckt. Die Augen braun. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, eben, aber sehr fein gekörnt; die Naht und der sehr schmale Aussenrand heller. Am Außenrande stehen in fast gleicher Entfernung fünf kleine, weißliche Punkte, wovon die zwei letzten an der Spitze öfters durch eine feine Linie verbunden sind; nach hinten gegen die Naht zu steht noch ein etwas größerer weißlicher Tupfen, welcher von einem schwärzlichen Kreise umgeben ist.

Die Larve ist oben pag. 101. beschrieben worden.

2. Trauernder Sandkäfer. C. funebris.

Tab. CLXXX. Fig. p.

Schwarz, glanzlos; die Flügeldecken mit fünf weißlichen Punkten am Außenrande, und einem sechsten auf dem Rücken gegen die Spitze.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/2 Linie.

In Oesterreich. Herr Megerle von Mühlfeld hat ihn bei Wien entdeckt.

Der ganze Käfer hatte eine matte, fast etwas in das röthliche schielende schwarze Farbe, durch welche er sich auch ganz allein von dem vorigen unterscheidet. Die Kinnbacken sind so wie die Lefze weiß, und erstere an der Spitze schwarz. Die Flügeldecken scheinen etwas zarter und sparsamer gekörnt zu seyn; die weißen Fleckchen sind aber in der nemlichen Anzahl, Größe und Lage wie bei dem vorigen, vorhanden. Die Fühler und Beine sind wie der Körper, schwarz, und mit weißlichen Häärchen bekleidet.

3. Deutscher Sandkäfer. C. germanica.

Grün, glanzlos; die Flügeldecken mit zwei weißen Punkten am Außenrande, und einem halbmondförmigen Flecken an der Spitze.

Länge 4 1/2, Breite kaum 2 Linien.

Fabr. 1. 237. 29. — Linn. S. N. 2. 657. 4. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 228. 6. — Panz. 6. 5. — Herbst Käf. 10. 156. 5. Tab. 170. f. 5. — Dej. Spec. Col. I. p. 138. — Schönh. Syn. Ins. 1. 242. 30.

Im Sommer auf sandigen Anhöhen, besonders in bergigten Gegenden.

Kopf und Halsschild sind dunkel blaugrün, mattglänzend, ersterer auf der Stirne zierlich gerunzelt, letzteres schmal walzenförmig, deutlich chagrinartig. Die Lefze ist weiß, und geht vorn in der Mitte in ein Zähnchen aus. Die Flügeldecken erscheinen unter einer mäßigen Vergrößerung fein chagrinartig, mit feinen Körnern übersäet, dunkelgrün, die durch

die feinen Körner entstandenen sanften Vertiefungen schwärzlich, so, daß bald die grüne, bald die schwarze Farbe die Oberhand gewinnet; bisweilen sind diese Vertiefungen blau, und die Flügeldecken scheinen in einer gewissen Richtung ganz blaulich zu seyn. Am Aussenrande stehen zwei weisse Punkte, einer an der Schulter, der andere in der Mitte, und an der Spitze ein halbmondförmiger Fleck. Die Unterseite ist dunkel blaugrün, glänzend, an den Seiten purpurröthlich. Die Beine sind grün, und, besonders die Schienen, purpurröthlich.

4. Gestade-Sandkäfer. C. littoralis.

Oben dunkel grün kupferfarbig, glanzlos; an der Schulter ein weißer mondförmiger Fleck, ein Querfleck in der Mitte am Außenrande der Flügeldecken, ein Punkt unter demselben, ein anderer gegen über an der Naht, und ein Mondfleck an der Spitze.

Länge 6, Breite 2 3/4 Linien.

Fabr. 1. 235. 17. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 226. 4. — Herbst Käf. 10. 166. 14. Tab. 171. f. 2. — Oliv. Ent. 2. 33. 13. 10. Tab. 3. f. 36. Cicind. nemoralis. — Fisch. Entomograph. I. p. 3. fig. 1. a. b. C. lunulata. — Rofs. Fn. Etr. II. App. p. 343. C. 4-punctata. — Dej. Spec. Col. I. p. 104. — Schönh. Syn. Ins. 1. 241. 18.

In Oesterreich bei Triest.

Die Oberseite des Käfers ist grün kupferfarbig, oder schwärzlich, glanzlos; die Lefze weiß, mit zerstreuten eingestochnen Punkten besäet, und der Vorderrand in der Mitte in ein Zähnchen ausgehend. Der Kopf ist kupferfarbig und hat zwei dunkelblaue Längsstriemen zwischen den Augen, das Halsschild ist gleichfalls kupferfarbig und die Mittellängsfurche und der vordere und hintere Quereindruck dunkelblau. Bei der schwärzlichen Abänderung ist aber alles einfarbig. Die Flügeldecken sind durch die Loupe betrachtet ziemlich stark und dicht gekörnelt, daher sie eine et-

was rauhe Oberfläche zu haben scheinen: Die weißen Zeichnungen auf denselben sind folgendermaßen vertheilt: an der Schulter steht ein halbmondförmiger Fleck, und unter demselben am Außenrande ein Querfleck, der bisweilen in zwei Flecke getheilt ist, unmittelbar unter demselben folgt ein einfaches Fleckchen, welchem gerade gegenüber an der Naht ein ähnliches rundes steht, und endlich an der Spitze wieder ein halbmondförmiger Fleck. Die Unterseite ist dunkel blaugrün, glänzend, die Seiten der Brust und des Halsschildes, die Wurzel der Fühler und die Beine, purpurroth, überall mit schneeweissen steifen Haaren bekleidet.

* 5. Zwitter-Sandkäfer. C. hybrida.

Oben dunkelgrün mit Kupferröthe vermischt, glanzlos; an der Schulter und Spitze der Flügeldecken ein halbmondförmiger weißer Flecke, und eine ausgezackte Querbinde in der Mitte.

Länge 6, Breite 2 1/2 Linie.

Fabr. 1. 234. 13. — Linn. S. N. 2. 657. 2. — (Duftsch. Fn. Austr. 2. 225. 2.) — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 3. 2. — Panz. 85. 4. — Herbst Käf. 10. 152. 3. Tab. 170. f. 3. — De Geer Ins. Uebers. 4. 70. 3. Tab. 4. f. 8. C. maculata. — Dej. Spec. Col. I. p. 64. — Schönh. Syn. Ins. 1. 239. 13.

Er hält sich am meisten im nördlichen Deutschland auf; in der hiesigen Gegend trifft man ihn im Frühjahr und Sommer über bei Sonnenschein auf allen sandigen Fuhrwegen in Menge an.

Die Oberseite des Käfers ist matt-dunkelgrün, stark mit Kupferröthe gemischt, so daß er oft eine purpurbräunliche Farbe hat. Die Unterseite ist blaugrün, glänzend, die Seiten der Brust und des Halses purpurroth; die Schenkel gleichfalls purpurfarbig, die Knie und die Spitze der metallischgrünen Schienen veilchenblau; überall mit weißen steifen Haaren bedeckt. Die Lefze ist weiß, am Vorderrande ganz, und mit einer Reihe eingedrückter Punkte besetzt. Die Flügeldecken sind sehr fein chagrinartig, mit, dem bloßen Auge schon

merklichen, Körnern übersäet, deren jedes ein flaches dunkelblaues Grübchen unter sich hat; die Zeichnungen sind stark, gelblichweiß, und bilden einen halbmondförmigen Flecken an der Schulter, und einen solchen an der Spitze, in der Mitte entspringt am Außenrande eine zickzackförmige Querbinde, welche bis nahe an die Naht reichet.

6. Hain-Sandkäfer. C. sylvicola.

Oben dunkelgrün mit Kupferröthe vermischt, glanzlos; an der Schulter der Flügeldecken ein unterbrochener, an der Spitze ganzer, weißer Mondfleck, in der Mitte eine zackige Querbinde.

Länge 7, Breite 3 Linien.

Dej. Spec. Col. I. p. 67. — Iconographie I. p. 51. n. 10. t. 4. fig. 4.

In Oesterreich, besonders häufig in den Wäldern von Illyrien.

Er zeichnet sich von dem vorigen, dem er täuschend ähnlich ist, besonders durch seine beträchtlichere Größe aus. Auch sind die

weißlichen Zeichnungen auf den Flügeldecken gröber, der Mondfleck an der Schulter ist unterbrochen, nicht vereinigt; die zackige Mittelbinde ist anders gestaltet: die Wurzel breiter, das innere Ende stärker gebogen.

7. Ufer-Sandkäfer. C. riparia.

Oben schwärzlich-kupfergrün, glanzlos; an der Schulter der Flügeldecken ein unterbrochener, an der Spitze ein ganzer weißer Mondfleck; in der Mitte eine gerade etwas gezähnte Querbinde.

Länge 6, Breite 2 3/4 Linien.

Dej. Spec. Col. I. p. 66. — Iconographie. I. p. 50. n. 3. t. 4. f. 2.

In Oesterreich, etwas selten.

Er hat die Größe von dem Zwitter-Sandkäfer, aber oben eine schwärzlich-kupfergrüne Farbe; der weiße Mondfleck an der Schulter der Flügeldecken ist wie bei dem vorigen unterbrochen, und bestehet aus zwei freistehenden Tupfen; besonders aber bezeichnet ihn die weiße Querbinde auf der Mitte der Flügeldecken,

decken, welche ganz gerade, und nur etwas gezähnt ist.

8. Grobfleckiger Sandkäfer.
C. integra.

Tab. CLXXX. Fig. q.

Oben kupferbraun, glanzlos; an der Schulter und Spitze der Flügeldecken ein halbmondförmiger weißer Fleck, und eine breite ausgezackte Querbinde in der Mitte.

Länge 5 1/2; Breite 2 Linien.

In Oesterreich von dem Herrn Megerle von Mühlfeld entdeckt.

Er ist dem vorigen sehr nahe verwandt, doch etwas kleiner und dabei merklich schmäler. Die Farbe der Oberseite ist dunkel purpurbraun, glanzlos; die Naht und das Rückenschild grün und vergoldet. Der Unterleib und die Beine sind grün, der Hals, die Brust und die Schenkel purpurroth, berall mit weißen steifen Haaren bekleidet. Die Lefze ist gelblichweiß. Die Flügeldecken sind

fein gekörnt, und auf die nemliche Art wie bei dem vorigen an der Schulter und Spitze mit einem gelblich weißen halbmondförmigen Flecken, und zwischen diesen mit einer ausgezackten Querbinde gezeichnet, welche aber viel breiter und daher besonders in die Augen fallend ist.

* 9. Wald-Sandkäfer. C. sylvatica.

Tab. CLXXX.

Oben kupferschwarz, mit einem sammetartigen Glanze; die Lefze schwarz, gekielt; die Flügeldecken mit einem halbmondförmigen gelblich-weißen Fleck, einer geschlängelten Querbinde in der Mitte, und einem rundlichen Fleck am Außenrande gegen die Spitze.

Länge 7, Breite 2 2/3 Linien.

Fabr. 1. 235. 15. — Linn. S. N. 2. 658. 8. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 226. 3. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 4. 3. — Panz. 85. 5. — Herbst Käf. 10. 151. 2. Tab. 170.

f. 2. — Helv. Ent. 2. 161. Tab. 24. f. a.—Dej. Spec. Col. I. p. 71.—Schönh. Syn. Ins. 1. 240. 16.

In unsern Fohrenwäldern in Sandwegen, im Frühjahr und Sommer häufig.

Die Farbe ist oben kupferschwarz mit einem sammtartigen Glanze begabt; die Unterseite und die Beine sind veilchenblau, glänzend, allenthalben mit weißen steifen Haaren besetzt. Die Lefze ist schwarz, vorn in einen scharfen Zahn zugespitzt und mit einem Längskiele versehen. Die Flügeldecken erscheinen unter dem Vergrösserungsglase äusserst fein chagrinartig, dicht mit kleinen Körnern übersäet, unter welchem jedem ein bläuschwarzes Grübchen steht, welches der Oberfläche ein feines netzförmiges Ansehen giebt; gegen die Naht bemerkt man einige zerstreut stehende größere Narben, welche einen blauen Kern haben. An der Schulter steht ein schmaler gelblichweißer Strich, der bisweilen mit einem andern unter ihm am Außenrande stehenden zusammenhängt, und dann einen halben Mond bildet; in der Mitte am Außenrande entspringt ein schmaler geschlängelter,

schief gegen die Spitze bis fast an die Naht reichender Strich, und endlich ein rundlicher am Außenrande gegen die Spitze stehender Fleck.

10. Bogenfleckiger Sandkäfer.
C. flexuosa.

Oben kupferbraun, glanzlos; die Flügeldecken mit einem halbmondförmigen Flecken an der Schulter, eine nach innen und unten bogenförmig fortgesetzte Querbinde in der Mitte des Außenrandes, die Spitze, ein Tupfen über derselben am Außenrande, zwei Pünktchen an der Naht und eines an der Wurzel der Flügeldecken gelblich weiß.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/2 Linien.

Fabr. 1. 237. 26. — Panz. 2. 18. — Herbst Käf. 10. 157. 6. Tab. 170. f. 6. — Dej. Spec. Col. I. p. 111. — Schönh. Syn. Ins. 1. 242. 27.

Er soll in sandigten Gegenden des nördlichen Deutschlands, doch selten vorkommen.

Diese niedlich gezeichnete Art ist auf der Oberseite schwärzlich oder dunkel kupferbraun, glanzlos, bisweilen schimmert jedoch auf den Flügeldecken etwas grün durch. Die Unterseite ist schön metallgrün, glänzend, die Seiten der Brust und des Halses purpurroth, mit schneeweissen steifen anliegenden Haaren dicht bedeckt, besonders bilden sie einen weissen Streifen an den Seiten des Hinterleibes. Die Beine sind grün, violett, und die Schenkel purpurroth. Die Lefze ist gelblichweiß, am Vorderrande gezähnt, wovon der mittelste Zahn am längsten ist. Die Flügeldecken sind äußerst fein chagrinartig, mit flachen schwarzblauen Grübchen übersäet; die zierlichen weißgelben Zeichnungen auf denselben sind folgendermassen vertheilt: auf der Schulter steht ein halbmondförmiger Fleck, an der Basis ein kleines Fleckchen, und unter demselben an der Naht ein feines Strichelchen, noch tiefer, gleichfalls an der Naht, noch ein Tüpfelchen; in der Mitte des Außenrandes entspringt eine breite kurze Querbinde, die gegen die Flügeldeckspitze in einen bogenförmigen Strich fortsetzt, der sich gegen die Naht hinwendet und

sich gewöhnlich in einen Flecken erweitert. Ein beträchtlicher Tupfen über der Spitze, am Außenrande angelehnt, steht gewöhnlich frei, vereinigt sich jedoch bisweilen durch einen feinen Strich mit dem noch größern Flecken an der Spitze selbst, und bildet sodann einen halben Mond.

11. Bugtiggefleckter Sandkäfer.
C. sinuata.

Grün, oben glanzlos; die Lefze und drei mondförmig ausgebugtete Flecken auf den Flügeldecken weißlich-gelb.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 234. 14. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 227. 5. — Panz. 2. 19. — Herbst Käf. 10. 159. 7. Tab. 170. f. 7. — Helv. Ent. 2. 161. Tab. 24. f. b. B. — Sulzer Gesch. d. Ins. p. 55. Tab. 6. f. 12. Cicind. Literatus. — Schrank. En. Ins. Austr. n. 356. C. viennensis. — Dej. Spec. Col. I. p. 75. — Schönh. Syn. Ins. 1. 240. 15.

In Oesterreich, im Flugsande.

Der ganze Käfer hat eine blaulichgrüne metall Farbe, welche auf der Oberseite des Käfers glanzlos ist. Die ganze Unterseite, die Beine und das Halsschild sind dicht mit weißlichen steifen Häärchen bedeckt. Die Lefze ist geblich-weiß, und hat am Vorderrande in der Mitte ein Zähnchen. Die Flügeldecken sind sehr fein chagrinartig, und dicht mit feinen kupferglänzenden Körnchen übersäet, wovon jedes ein dunkelblaues flaches Grübchen unter sich hat; die Zeichnungen auf denselben sind gelblich-weiß, und auf folgende Art vertheilt: an der Schulter steht ein halbmondförmiger Fleck, an welchem sich am Außenrande eine Querbinde anschließt, die in einen geschlängelten fortsatz abwärts bis an die Naht sich hinziehet, an der Spitze endlich steht noch ein halbmondförmiger Fleck, dessen oberes Ende aber nicht ein- sondern auswärts gebogen ist.

LXV.

Narbenkäfer. BLETHISA. *)

Tab. CLXXXI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig, das erste Glied dick, kurz walzenförmig, die drei folgenden verkehrt kegelförmig, das erste klein, das dritte länger wie die folgenden unter sich gleichlangen, walzenförmigen Glieder. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, sehr kurz, etwas ausgerandet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, zugespitzt, an der Innenseite der Basis etwas gezähnelt. (Fig. E.)

*) Bonell. Observ. entom. I. tab. synopt.

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, schmal, mit einer starken umgebogenen klauenförmigen Spitze; der Innenrand gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, das Mittelstück viereckig, am Vorderrande fast abgerundet, mit zwei nahe beisammenstehenden Borsten gekrönt; die Seitenstücke schmal, pfriemenförmig, und länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn sehr klein, zweispaltig, die Seitenzähne breit, abgerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder fast von gleicher Länge, stark; (Fig. J.) der hindere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, etwas gebogen, walzenförmig, verdickt,

das dritte verkehrt kegelförmig, das Endglied kegelförmig, etwas zusammengedrückt, und abgestutzt. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite lang, walzenförmig, das Endglied etwas kürzer, kegelförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist breit, eiförmig, stumpf, flach gewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist breit, vorgestreckt. Die Augen kugelförmig, groß, vorgequollen, an den Seiten des Kopfs eingefügt. Die Lefze sehr kurz, daher die Kinnbacken fast ganz frei stehen. Die Taster ragen ganz aus dem Munde hervor. Die Fühler sind mittelmäßig lang, fadenförmig; die vier ersten Glieder sind kahl, die übrigen mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, beinahe abgestutzt-herzförmig. Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, stumpf dreiwinklig. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit,

hinten eiförmig zugespitzt, flach gewölbt, und verbergen zwei häutige, adrige, eingeschlagene Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang, von mittelmäßiger Stärke, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt, und etwas weniges zusammengedrückt; die hintersten mit einem kurzen stumpfen, Schenkelanhange versehen; die Schienen sind vierkantig, mit kleinen Dornen, an der Spitze mit zwei größern besetzt, die vordersten am Innenrande ausgeschnitten; die Füße sind zart, fast so lang wie die Schienen, und aus vier Gliedern von abnehmender Länge, und einem länglichen Klauengliede zusammengesetzt; die an den vordersten Füßen bei den Männchen etwas erweitert sind. (Fig. O.)

Die Narbenkäfer leben in Wäldern unter Baumrinde, aber auch an sumpfigen Orten unter abgefallnem Laube und unter Steinen, und laufen außerdordentlich schnell. Von ihren ersten Ständen ist noch nichts bekannt.

* * *

* 1. Vielpunktiger Narbenkäfer.
B. multipunctata.

Tab. CLXXXI.

Bronzeschwarz, glänzend; das Halsschild viereckig, fast abgestutzt-herzförmig; die Flügeldekken sehr fein punktirt-gestreift; mit zwei Reihen goldgrüner Grübchen, deren Zwischenräume ungleich erhöht sind.

Länge 5 1/2, Breite 2 1/3 Linien.

Fabr. 1, 182, 68. Car. multipunctatus. — Linn. S. N. 2. 672. 32. — Duftsch. Fn. Aust. 2. 182. 246. — Panz. 11. 5. — Latr. Gen. 1. 222. 4. Nebria multipunctata. — Gyllenh. Ins. Sv. 44. 6. — Schönh. Syn. Ins. 1. 185. 90.

Im Frühjahr am sumpfigen Orten; selten. Der ganze Käfer ist dunkelerzfarbig, glänzend, die Unterseite etwas grün und kupferig schimmernd. Der Außenrand des Halsschildes und der Flügeldecken ist schön glänzend grün. Der

Kopf ist glatt, aber an jedem Auge stehen zwei Beulenartige erhöhungen, die hinten durch eine Querfurche begrenzt sind. Die Augen sind groß, hervorgequollen. Das Halsschild ist viereckig, doch etwas kürzer als breit, die Seiten nach hinten etwas einwärts geschwungen, daher es sich der abgestuzten herzform nähert. Oben ist es flachgewölbt, glatt, nur nach den Außenrändern sehr subtil punktirt; die Seiten sind ziemlich breit-flach abgesetzt, die hinterwinkel mit einer flachen etwas punktirten, nach Außen von einem erhabnen Fältchen begrenzten Grube versehen; die gewöhnliche Mittellängsfurche ist vorn und hinten durch einen schwachen dreiwinklich gestalteten Quereindruck begrenzt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, breiter als das Halsschild, hinten stumpf abgerundet, flach gewölbt, glatt; durch das Vergrößerungsglas erscheinen sie fein punktirt-gestreit, die Zwischenräume sind etwas ungleich erhöht, und zwischen der zweiten und dritten, und vierten und fünften Punktstreife steht eine Reihe unregelmäßiger tiefausgehöhlter grünglänzender Gruben.

LXVI.

Raschkäfer. ELAPHRUS.

Tab. CLXXXII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzenförmig, dick, das zweite kurz, das dritte länger wie das folgende, welches wieder etwas länger wie die übrigen ist. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, sehr kurz, am Vorderrande mit einer Reihe borstentragender Hohlpunkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, zugespitzt, am Innenrande unter der Mitte etwas gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutig,

schmal, in eine umgebogene, klauenförmige Spitze sich endigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, kurz, dreitheilig, das Mittelstück breit, in der Mitte etwas zugespitzt, erhaben, mit zwei Borsten gekrönt, die Seitenstücke schmal, und länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, dreizahnig, der Mittelzahn klein, zweispaltig, die Seitenzähne auswärts zugerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, zart; (Fig. J.) der hintere Taster viergliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, etwas verdickt, das dritte verkehrt kegelförmig und kürzer als das Endglied, welches länglich eiförmig abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr kurz, das zweite lang, fast verkehrt kegelförmig, das Endglied etwas kürzer, länglich eiförmig abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A. p. P.) ist fast länglich-viereckig, hinten stumpf, oben beinahe flach. Der Kopf (Fig. B.) ist breit; das Kopfschild durch eine Quernath deutlich von der Stirne getrennt; die Lefze ist frei, da sie aber kurz ist, so ragen die Kinnbacken dem größten Theile nach, vor. Auch die Taster ragen sämmtlich aus dem Munde hervor. Die Augen sind groß, hervorgequollen, und stehen an den Seiten des Kopfes. Die Fühler sind fadenförmig, die drei ersten Glieder kahl, die übrigen mit einem dünnen Haarüberzug bekleidet. Das Halsschild ist fast walzenförmig, so breit wie der Kopf, und etwann nur halb so breit wie die Flügeldecken, die Seiten nach hinten etwas einwärtsgeschwungen.

Das

Das Rückenschild (Fig. M.) ist klein, sehr kurz, dreiwinklig. Die Flügeldecken sind länglich = viereckig, hinten stumpf abgerundet, so lang wie der Hinterleib, sehr flachgewölbt, und bedecken zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel wenig verdickt, die hintersten mit einem stumpf = eiförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünn, fast verblichen vierkanntig, mit kurzen steifen Haaren, und an der Spitze mit zwei Dornen besetzt, die vordersten sind nahe an der Spitze der innwendigen Seite etwas ausgeschnitten; die Füße bestehen aus fünf Gliedern, wovon die vier ersten verkehrt kegelförmig, allmählich an Länge abnehmend, das Endglied länglich und mit zwei Klauen versehen ist.

Die Raschkäfer halten sich im Frühjahr und in den Sommermonaten in feuchten Sande an den Ufern der Seen und Teiche auf, wo sie jagd auf Larven machen, die in dem Wasser, oder am Wasser wohnen. Sie laufen außerordentlich schnell.

Von ihren Larven ist aber nichts bekannt.

* * *

* 1. Kupferfarbiger Raschkäfer. E. cupreus.

Tab. CLXXXII. Fig. a. A.

Grünlich-kupferbraun, glänzend; das Halsschild so breit als der Kopf; die Flügeldecken fast erhaben-gestreift: die Streifen durch vier Reihen blaulicher Augen unterbrochen, die Schienen rostroth.

Länge 4, Breite 1 2/3 Linien.

Duftsch. Fn Austr. 2. 194. 4. El. cupreus, Meg. — Illig. Verz. d. K. Pr. 1. 225. 3. E. uliginosus.

Er hält sich gerne an schattigen nassen sandigen Ufern der Bäche und Weiher auf, und ist in der hiesigen Gegend nicht selten.

Bei frischen Stücken ist die Farbe dunkel metallisch grün, mit einem mäßigen Glanze, die Oberseite des Käfers kupferbraun überlaufen, und überall mit eingestochnen Punkten übersäet. Die Wurzeln der Schenkel und die

Schienen sind rostroth, letztere an der Spitze und die Füße dunkel violett. Das Halsschild ist fast schmäler, oder doch nur so breit, als der Kopf, beide uneben, ersteres mit einer tiefen, kurzen Mittellängsfurche und einem Grübchen zu beiden Seiten versehen. Die Flügeldecken sind mit vier Reihen beträchtlicher, runder, violetter, punktirter Narben geziert, wovon jede mit einem erhabnen glatten blaulichen Ringe, gleich einem Walle umgeben ist, und die erhabenen Längsstreifen unterbrechen, wovon besonders die erste an der Naht am stärksten erhaben ist, und durch ihre polirte Fläche in die Augen fällt.

2. Sumpf-Raschkäfer. E. uliginosus.
Tab. CLXXXII. Fig. p. P.

Metallischgrün, glänzend; das Halsschild breiter als der Kopf; die Flügeldecken erhaben gestreift: die Streifen abwechselnd durch blauliche augenförmige Grübchen unterbrochen; die Schienen schwarz.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Fabr. 1. 245. 1. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 195.

In Oesterreich, selten.

Die Farbe ist metallisch=grün, glänzend, bisweilen schwärzlich=erzfarbig, die Unterseite des Käfers immer dunkler; die Fühler und Beine beständig schwarz, nur die Schenkel sind etwas metallisch=grün überlaufen. Das Halsschild ist in der Mitte breiter als der Kopf, hinten zusammengezogen, dicht mit Hohlpunkten übersehet, und durch mehrere größere und kleinere Grübchen uneben, und mit einer kurzen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind fein punktirt, und mit vier Reihen blaulicher runder Narben geziert, welche mit einem gleichfarbigem erhabenem Ringe umgeben sind, und mit erhabenen Längslinien, deren drei, welche durch ihre polirte Fläche in die Augen fallen, durch die Narben unterbrochen sind, zwei aber zwischen den Narbenreihen ununterbrochen herablaufen, versehen.

*3. Ufer-Raschkäfer. E. riparius.

Dunkel metallischgrün, glanzlos; das Halsschild schmäler als der Kopf; die Flügeldecken fast erhaben-gestreift, die Streifen durch vier Reihen kupferrother, ein Knöpfchen in ihrer Mitte habender, Narben unterbrochen; die Schienen rostroth.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. 1. 245. 2. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 195. 6. — Gyllenh. Ins. Sv. 2. 9. 3. — Panz. 20. 1. — Herbst Käf. 10. 230. 1. Tab. 174. 2. — Helv. Ent. 2. p. 165. Tab. 25. f. a. A. — Linn. S. N. 2. 658. 10. Cicindela riparia. — Oliv. Ent. 2. 34. 5. 2. Tab. 1. f. 4. a. b. Elaphr. paludosus. — Schönh. Syn. Ins. 1. 246. 2.

In der hiesigen Gegend im Frühjahr und Sommer im nassen Sande an den Ufern der Teiche und Flüße, auch auf feuchten Wiesen, gemein.

Er ist etwas kleiner wie die beiden vorigen Arten, dunkel metallischgrün, auf der Oberseite etwas kupferbraun überlaufen, überall dicht punktirt, wodurch der Glanz so Gedämpft wird, daß er fast glanzlos erscheint. Die Schenkel, und die Fußglieder auf der Oberseite, metallischgrün, die Wurzel der erstern, die Schienen, und die Fußglieder auf der Unterseite, rostroth. Das Halsschild ist schmäler als der Kopf in der Augengegend, letzteres mit einer schwachen Mittellängsfurche versehen. Die Flügeldecken sind ebenfalls, wie bei den beiden vorigen Arten, mit vier Reihen runder, kupferröther aber wenig vertiefter Narben, die in der Mitte ein Knöpfchen haben, und von einem grünlichen fast vertieften Ring umgeben sind, geziert. Auch bemerkt man auf derselben einige erhöhte Längsstreifen, die durch die Narben unterbrochen sind, und wovon die nächste an der Naht am deutlichsten in die Augen fällt.

4. Strand. Raschkäfer. E. littoralis.

Dunkel bronzegrün, glanzlos; das Halsschild schmäler als der

Kopf; die Flügeldecken fast erhaben-gestreift, die Streifen durch vier Reihen flacher, gleichfarbiger, ein kupferröthliches Knöpfchen tragender, Narben unterbrochen; die Beine braunroth; die Schenkel und Füße oben metallgrün.

Länge 3, Breite 1 1/2 Linie.

In Oesterreich, auch ist er von Herrn Westerhauser bei München gefunden worden.

Er ist dem vorigen so ähnlich, daß er leicht mit demselben verwechselt werden kann; doch ist er bei näherer Vergleichung leicht schon an dem verschiedenen Umriß der Flügeldecken zu unterscheiden, welche kürzer, an der Wurzel zusammengezogen, hinter der Mitte bauchig, und an der Spitze stumpf eiförmig sind. Die Narben, welche die erhabenen Streifen unterbrechen, sind größer, flacher, und nur etwas bläßer wie die Grundfarbe, welche nicht so lieblich Metallgrün wie bei dem Ufer-Raschkäfer, sondern mehr schwärzlich-bronzegrün

ist. In der Mitte tragen sie ein schwärzlich kupferrothes Knöpfchen. Die drei erhabenen, von den Narben unterbrochenen Längsstreifen zeigen sich noch in polirten Spiegelflecken, wovon vier regelmäßig große an der Naht zu bemerken sind. Der Kopf ist breiter wie das Halsschild, die Augen groß, stark hervorgequollen. Die Beine sind hell braunroth, die Schenkel und Füße oben schön metallischgrün.

LXVII.

Eilkäfer. NOTIOPHILUS. *)

Tab. CLXXXIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied walzenförmig, verdickt, das zweite etwas kürzer wie das vierte, das dritte länger wie die folgenden Glieder. (Fig. C.)

*) Bonelli Oserv. entom. tab. synopt.

Die Lefze hornartig: stumpf kegelförmig, mit vier eingedrückten, borstentragen Punkten am Vorderrande. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, stumpf, an der Innenseite ungleich gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig, die Lade häutig, schmal, lang, mit einer langen etwas einwärts gebogenen klauenförmigen Spitze entigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, länglich, das Mittelstück pergamentähnlich, breit, vorn lang zugespitzt, die Seitenstücke schmal, pfriemenförmig, länger als das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe Hornartig, breit, fast dreizahnig, der Mittelzahn abgestutzt, die Seitenzähne breit, abgerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, sehr zart; (Fig. I.) der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, fast walzenförmig, das dritte kürzer wie das Endglied, welches länglich eiförmig, abgestutzt, ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite sehr lang, dünn walzenförmig, das Endglied länglich eiförmig, an der Spitze fast etwas erweitert, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A. O. P.) ist länglich eiförmig, stumpf, oben niedergedrückt. Der Kopf (Fig. B.) ist so breit wie das Halsschild, kurz, stumpf; die Stirne durch eine Quernaht von dem Kopfschilde getrennt, beide der Länge nach gefurcht. Die Lefze ist groß, stumpf kegelförmig, und bedeckt den Mund von Oben

fast ganz; auf der untern Seite des Mundes ragen die Taster hervor. Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes, sind nierenförmig, sehr groß, und etwas vorgequollen. Die Fühler sind fadenförmig, kurz, die vier ersten Glieder kahl, die übrigen dicht behaart. Das Halsschild ist kurz-viereckig, hinten zusammengezogen; der Vorderrand ausgeschweift, so das die Mitte ein Zähnchen bildet; die Hinderwinkel sind mit einem starken Grübchen versehen. Das Rückenschild (Fig. M.) ist mittelmäßig, stumpf-dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich gleichbreit, hinten stumpf zugespitzt, glatt-polirt, nach außen punktirt-gestreift, mit einer Spiegelfläche an der Naht, so lang wie der Hinterleib, und verbergen zwei häutige geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine sind lang und dünn, die Schenkel mäßig verdickt, die hintersten mit einem stumpfen eiförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind rund, an der Innenseite gefranzt, an der Spitze mit zwei Dornen bewaffnet, die vordersten ganz an der Spitze der Innenseite etwas ausgeschnitten; die Füße bestehen aus vier zarten walzenförmigen, an Länge allmählich abneh-

menden Gliedern, und einem länglichen Klauengliede.

Die Eilkäfer trift man vom Frühjahr bis in den Herbst sowohl an Ufern im feuchten Sande, als auch in Wäldern auf trocknen sonnichten Anhöhen unter Sträuchern, und Pflanzen, auf Wiesen und in Gärten an.

Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* * *

*1. Halbpunktirter Eilkäfer. N. semipunctatus.

Tab. CLXXXIII. (Fig. a. A.)

Kupferbraun, glänzend; das Halsschild ganz und dicht punktirt; die Flügeldecken an den Seiten gedrängt= grobpunktirt= gestreift: mit einer breiten Spiegelfläche an der Naht, und einem gelben Fleck an der Spitze; die Wurzel der Fühler und die Schienen braungelb.

Länge 2 1/3, Breite 1 Linie.

Abänder. a. die Spitze der Flügeldecken, die Wurzel der Fühler und die Schienen bleich gelb.

Fabr. 1. 247. 10. Elaphrus biguttatus. — Duftsch. Fn. Austr. 2. 190. 1. Elaphr. semipunctatus.

Abänder. b. der vorige, nur die gelbe Spitze der Flügeldecken minder deutlich.

Fabr. 1. 246. 8. El. semipunctatus.

Abänder. c. der vorige, nur ist die gelbe Farbe der Füße, und der Fleck an der Flügeldeckspitze fast ganz verloschen.

An sonnichten Anhöhen unter Sträuchern und Pflanzen, in Gärten an Mauern u. d. gl. aber auch im feuchten Sande an Ufern, nicht selten.

Die ganze Unterseite des Käfers ist schwarz, mit einem grünlichen starken Bronzeglanze; die Oberseite ist kupferbraun. Die ganze Oberfläche des Halsschildes ist dicht und stark punktirt. Die Flügeldecken sind nur die Hälfte der Breite nach, nach außen, sehr enge und grob

punktirt-gestreift, die innere Hälfte ist eine spiegelglatte Fläche; die Punktstreifen reichen fast bis zur Spitze hinab; die innerste an der polierten Längsfläche reicht über alle übrigen hinaus, und endigt mit einer Krümmung an der Spitze; sehr nahe an der Naht läuft gleichfalls noch eine feine Punktstreife herab, die an der Spitze fast in eine Furche übergeht. Zwischen der zweiten und dritten Punktstreife gegen die Wurzel der Flügeldecken ist ein Grübchen, und ein anderes unfern der Spitze zu bemerken. An der Spitze steht ein großer, gelber, sich nach auf- und auswärts erstreckender Fleck, welcher bisweilen dunkler erscheint, bisweilen ganz verloschen ist. Die Wurzel der Fühler und die Schienen sind braungelb, letztere bisweilen dunkelbräunlich.

* 2. Wasser-Eilkäfer. N.
aquaticus.

Tab. CLXXXIII. Fig. O.

Erz- oder kupferfarbig, glänzend; das Halsschild ringsum

punktirt; die Flügeldecken nach außen fein punktirt = gestreift.

Länge 2 1/4, Breite 1 Linie.

Fabr. 1. 246. 7. — Duftisch. Fn. Austr. 2. 191. 2. — Panz. 20. 3. — Linn. S. N. 2. 658. 14. Cicindela aquatica.

Mit dem vorigen an gleichen Stellen.

Er hat ganz die Gestalt des vorigen, ist Erz = oder kupferfarbig, selten schwärzlich, glänzend. Das Halzschild ist an dem Vorder = Hinter = und Seitenrande, aber nicht so dicht punktirt, als bei dem vorigen; in der Mitte ist es sehr fein Querrunzlich. Die Flügeldecken sind glatt poliert, nach außen fein punktirt = gestreift, die Punktstreifen nicht so gedrängt, und nicht bis an die Spitze reichend, so daß dieselbe mit der Spiegelfläche an der Nath, welche aber nie so breit wie an der vorigen Art, erscheint, glatt ist. An der Naht läuft ebenfalls eine feine Punktstreife herab. Bisweilen bemerkt man an der Spitze einen bräunlichen Fleck. Ein Grübchen nach vorn zwischen den Punktstreifen und ein anderes an der Spitze ist

gleichfalls vorhanden. Die Beine sind schwarz, bisweilen die Schienen schwarzbräunlich.

3. Pfützen-Eilkäfer. N. palustris.

Tab. CLXXXIII. Fig. P.

Erzfarbig, glänzend; das Halsschild an den Seiten punktirt; die Flügeldecken nach außen stark punktirt-gestreift.

Länge 2 1/4, Breite 1 Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 2. 192. 3.

Herr Dr. Duftschmid hat ihn um Linz entdeckt, er ist seltener als die beiden ersten Arten.

Er hat ganz die Gestalt der beiden vorhergehenden Arten, ist oben metallischgrün, stark kupferbraun überlaufen, stark glänzend. Das Halsschild ist besonders an den Seiten punktirt, an dem Vorder- und Hinterrande sind nur wenige feine Punkte zu bemerken, die Mittelfläche ist daher Spiegelglatt. Die Flügeldecken sind nach außen ziemlich stark punktirt-gestreift, diese Punktstreifen stehen aber minder

der gedrängt beisammen als bei den beiden vorigen Arten; daher die glatte Spiegelfläche an der Naht viel schmäler erscheint; auch verschwinden sie ehe sie die Spitze erreichen, daher dieselbige gleichfalls glatt ist. Ein ganz kleines Grübchen zwischen den Punkstreifen gegen die Wurzel, und ein anderes an der Spitze ist gleichfalls vorhanden. Die ganze Unterseite des Käfers ist schwarz, stark metallisch glänzend. Die Beine schwarz, die Schienen gewöhnlich pechbräunlich.

LXVIII.

Grundkäfer. OMOPHRON. *).

Tab. CLXXXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied länglich, dick, das zweite sehr kurz,

*) Latr. Gen. crust. et ins. I. Gen. CIII. — SCOLYTUS, Fabr. S. E. I. Gen. XLIV.

das dritte kaum merklich länger als die folgenden. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, kurz, viereckig, am Vorderrande etwas ausgeschweift, und mit einer Reihe borstentragender Punkte besetzt. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, dreiseitig, einwärts gekrümmt, zugespitzt, am Grunde des Innenrandes etwas gezähnelt. (Fig. E.)

Die Kinnladen an der Wurzel und am Stamme hornartig; die Lade häutig, schmal, vorn in eine umgebogene klauenförmige Spitze sich endigend, am Innenrande gefranzt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, dreitheilig, fast viereckig, das Mittelstück breit, pergamentähnlich, etwas zugespitzt, mit zwei Borsten gekrönt; die Seitenstücke schmal, stumpf, so lang wie das Mittelstück. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, kaum dreizahnig, da der Mittelzahn fast gar nicht vorragt, die Seitenzähne am Innenwinkel Spitz, auswärts zugerundet. (Fig. H.)

Kinnladentaster zwei: der vordere Taster zweigliederig, die Glieder walzenförmig, von gleicher Länge; (Fig. J.) Der hintere Taster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, das dritte kürzer wie das Endglied, welches länglich walzenförmig und abgestutzt ist. (Fig. K.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, walzenförmig, auf der Innenseite mit langen Borsten gefranzt, das Endglied etwas kürzer, walzenförmig, abgestutzt. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist breit, eiförmig, fast rund; und sowohl oben als unten ziemlich hochgewölbt. Der Kopf (Fig. B.) ist breit, sehr kurz, stumpf, vorgestreckt; der Kopfschild ist durch eine dreiwinkliche Naht deutlich abgesondert. Die Lefze ist frei, und bedeckt einen großen Theil des Mundes von oben. Die kurzen Kinnbacken ragen dennoch mit ihrer Spitze, so wie die ziemlich langen Taster aus der Unterseite des Mundes hervor. Die Augen sind ziemlich groß, kugelförmig und an den Seiten des Kopfes stehend. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, fast von der halben Länge des Körpers, die vier ersten Glieder sind kahl, die übrigen dünn behaart. Das Halsschild ist kurz, vorn nur so breit wie der Kopf, und zur Aufnahme desselben ausgeschnitten, hinten hat es fast die Breite der Wurzel der Flügeldecken, ist zweimal sanft ausgeschweift, wodurch in der Mitte ein etwas vorstehender stumpfer Winkel entsteht. Das Rückenschild fehlt. Die Flügeldecken sind breit, stumpf-eiförmig zugespitzt, ziemlich hochgewölbt, und verbergen zwei häutige, geaderte Flügel. (Fig. n. N.) Die Beine

sind lang und dünn, die Schenkel nur wenig verdickt, die hintersten mit einem kurzen eiförmigen Schenkelanhange versehen; die Schienen sind dünn, rund, und dicht mit borstenartigen Haaren besetzt, und an der Spitze mit zwei längern Dornen bewaffnet, die vordersten sind an der Spitze der Innenseite etwas ausgeschnitten; die Füße bestehen aus fünf zarten Gliedern, wovon das erste am längsten, die andern stufenweise kürzer sind.

Es ist erst nur eine Art in Deutschland entdeckt worden, welche ungemein schnell läuft, und sich in zahlreicher Gesellschaft an nassen sandigen Ufern zwischen den Wurzeln der Wasserpflanzen und in den Uferritzen aufhält, wo sie den Larven der Wasserinsecten nachgeht, von denen sie sich nährt. Sie soll auf trocknem Lande bald zu Grunde gehen, wodurch, und noch mehr durch die Aehnlichkeit ihrer Larve mit denen der Wasserkäfer sie gleichsam einen natürlichen Uebergang zu denselben macht. Desmarets hat die Larve unsers Käfers entdeckt; sie hat nach seiner Beschreibung und Abbildung wovon unsere Kupfertafel in Fig. o. O. eine Kopie liefert, ähnlichkeit mit den Lar-

Die Farbe des Körpers ist unten rostbraun, hinten und an den Seiten blässer, die Oberseite ist röthlich- oder rostgelb, glänzend, die Fühler und Beine bleichgelb. Die Lefze hat eine meissinggelbe bisweilen silberweiße Farbe, und eben so der äusserste schmale Rand des Halsschildes und der Flügeldecken. Der Hinterkopf und das Halsschild ist punktirt, ersterer und eine beträchtliche Mackel am hinterrande des letztern hat eine glänzend metallisch grüne Farbe; auf den mit regelmäßigen eng beisammen stehenden und grob punktirten Furchen durchzogenen Flügeldecken, ist die Naht, eine Mackel an der Schulter, welche am Grunde schmal mit der Naht zusammenhängt, und zwei wellenförmig gezackten Querbinden, wovon die mittelste bisweilen unterbrochen ist, gleichfalls metallisch grün.

Register

über das erste bis siebente Bändchen. Die römische Zahl zeiget den Band, die kleine die Seitenzahl an. Die mit Cursivschrift gedrukten Namen, sind unter den Synonymen zu suchen.

Abax. IV. pag. 143
carinatus. 152
ovalis. 150
parallelus. 156
porcatus. 154
striola. 147
striolatus. 158

Actinophorus I. 67

Agathidium. II. 53
atomarium. 65
atratum. 63
carbonarium. 61
ferrugineum. 66
mandibulare. 58
marginatum. 62
minutum. 64
nigrinum. 56
nigripenne. 67
ruficolle. 68
seminulum. 59

Agonum. V. 179
afer. 188
atratum. 189

austriacum. 207
bipunctatum? 184
chalybeum. 219
clandestinum. 212
cupratum. 218
Ericeti. 208
fuliginosum. 192
gracile. 197
impressum. 204
lugens. 182
marginatum. 200
modestum. 205
moestum. 187
parumpunctatum, 210
pelidnum. 194
picipes. 196
quadripunctatum. 217
rotundatum. 213
sexpunctatum. 202
Sturmii. 168
versutum. 191
viduum. 185
vivale. 215

Akis. II. 192
leucographa. 195

Alpaeus ferrugineus. Bon. III. 150

Amara. VI. 7
acuminata. 42
alpina. 12
apricaria. 19
atrocaerulea. 54
brevicornis. 14
brunnea. 56
communis. 49
consularis. 26
contractula. 29
Cursor. 57
equestris. 52
erratica. 55
familiaris. 59
ferrea. 36
ferruginea. 15
fulva. 17
lata. 23
levis 34

mancipium. 31
montivaga. 45
nitida. 35
nobilis. 28
obsoleta. 52
ovata. 51
pallens. 20
picea. 10
plebeja. 25
pratensis. 44
similata 40
subaenea. 39
trivialis. 46
unctulata. 22
vagabunda. 38
viridis. 60
vulgaris. 48

Amblychus bipustulatus. Gyllh. III. 168

Anchomenus. V. 162

albipes. 175
angusticollis. 168
lunatus. 176
memnonius. 170
oblongus. 172
prasinus. 171
scrobiculatus. 166

Anisotoma. II. 28

armatum. 34
badium. 41
bicolor. F. 78
brunneum. 40
castaneum. 48
cinnamomeum. 32
corticale. Jllig. 74
coruscum. Jllig. 73
dubium. 38
ferrugineum. 37
glabrum. 45
globosum. 43
humerale. 46
nigripenne. F. 67
orbiculare. 50
pallens. 39
piceum. 36
punctatum. 42

seminulum 51
testacea. Jllig. 75

Anthrenus. II. 118
glabratus 136
hirtus 135
histrio. F. 124
Museorum. Ol. 128
Pimpinellae 125
varius 127
Verbasci 129
Scrophulariae 123

Aphodius. I. 77
affinis. Brahm. 158
Anachoreta 67
Anochoreta, Panz 89
arcuatus. Moll. 95
arenarius 176
arenarius. Payk. 172
asper 165
asper. Payk. 174
ater 122
bimaculatus. 126
bipunctatus 132
caesus 167
capitatus, Deg. 153
carbonarius 128
centrolineatus. Panz. 106
coccinelloides. Pall. 132
coenosus. Panz. 131
conflagratus 92
conjugatus 84
conspurcatus 102
conspurcatus. Payk. 107
conspurcatus. L. 107
consputus 98
consputus. F. 147
contaminatus 148
contaminatus F. 147
contaminatus. Panz. 112
depressus 136
elevatus 179
equestris. Panz. 110
erraticus 90
fasciatus. F. 84

fimetarius 87
fimetarius. var. L. 92
foetens 85
foetens. Oliv. 94
foetidus 139
foriorum 146
Fossor 81
fuscus. Ross. 163
gagates Ol. 134
gelbinus. Schr. 146
globosus 171
granarius 130
granarius. Hbst. 129
granarins. Ol. 129
granarius. L. 128
haemorrhoidalis. 123
haemorrhoid. Deg. 129
ictericus. Payk. 96
immundus 142
immundus. F. 140
inquinatus 105
inquinatus. Hbst. 104
inquinatus, Ol. 112
limicola. Panz. 98
lividus. Cr. 97
lugens 141
luridus 135
lutarius 140
maculatus 109
merdarius 145
merdarius. Panz. 96
minutus. Hbst. 155 und 163
nemoralis. Panz. 107
niger 127
niger, mihi. 129
nigripes 134
nitidulus 95
nubilus 103
oblongus Hbst. 133
obscurus 117
Pecari 137
pictus 100
plagiatus 152
porcatus 164

Porcus 89
prodromus 147
prodromus. F. 107
pubescens 150
pubescens. Ol. 151
punctatosulcatus 113
pusillus 160
pusillus. Panz. 177
putridus 125
putridus Hbst. 139
quatuorguttatus. Hbst. 154
quadrimaculatus 154
quadrimaculatus. L. 157
quadripunctatus. Panz. 94
quadripustulatus 156
quisquilius. Panz. 145
rubidus, Ol. 83
rufescens. F. 94
rufipes 133
rufus 144
rufus. Moll. 94
Sabuleti 169
sanguinolentus. Hbst. 123
sanguinolentus. Panz. 157
satellitius. Hbst. 138
Scrofa 162
scrutator. 82
scybalarius 92
serotinus 155
silvestris. Scop. 164
sordidus 93
sphacelatus. Panz. 147
sticticus 106
subterraneus 115
sulcatus 120
sulcicollis 173
Sus 151
terrestris 118
terrestris. Panz. 122
tessulatus 111
tessulatus. Cr. 109
testudinarius 161
thermicola. Cr. 117.

tomentosus. Kug. 163
tristis 158
variegatus.
Panz. 135
vespertinus.
Panz. 97
vulneratus 175

Aptinus. VII. 70
mutillatus 73

Ateuchus. I. 63
flavipes F. 30
laticollis 69
ovatus. F. 62
pillularius. F. 75
pius 66
Schaefferi 70
Schreberi. F. 41
semipunctatus 68
variolosus 68

Attelabus melanurus. L. 89

Badister. III. 183
bipustulatus 186
lacertosus 188
peltatus 189
sodalis 191

Bembidium. VI. 105
albipes 134
areolatum 155
argenteolum 181
articulatum 172
biguttatum 162
bipunctatum 144
bistriatum 152
brunnipes 128
celer 140
chlorophanum 187
decorum 122
Doris 170
Eques 114
fasciolatum 121
femoratum 117
flavipes 112
foraminosum 183
gilvipes 149
guttula 165
humerale 176

impressum 177
laticollis 124
lunatum 119
luridum 125
modestum 138
monticulum 135
obliquum 160
obtusum 165
orichalcicum 184
pallipes 111
paludosum 179
picipes 109
picipes lese fulvipes 131
prasinum 146
pumilio 148
pygmaeum 142
quadriguttatum 167
quadrimaculatum 168
quadrisignatum 153
quadristriatum 150
riparium. Lat. 164
ruficornis 133
rufipes 130
rupestre 115
splendidum 145
striatum 186
Sturmii 174
testaceum 139
tibialis 127
tricolor 136
undulatum 156
ustulatum 158
varium. Lat. 158

Blaps. II. 198
dermestoides F. 210
fatidica 205
femoralis 209
Gigas 202
glabra 211
laevigata 207
lusitanica. Hbst. 202
mortisaga 203
obtusa 206
polita 208
spinipes F. IV. 135

Blethisa. VII. 120
multipunctata 124

Bolitophagus II. 150
Agricola 158
armatus 160
crenatus 154
Goedeni. Panz. 157
interruptus 156
pictus 161
reticulatus. Jllig. 155

Brachinus. VII. 75
bombarda 84
crepitans 79
cyanocephalus Ent. helv. 21
explodens 81
mutillatus. F. 74
sclopeta 82
strepitans 84

Broscus. IV. 137
cephalotes 141
Buprestis stagnorum. Fourcr. VI. 178
4. *maculatus Fourc.* VII. 33

Byrrhus. II. 86
aeneus 107
aeneus. Ol. 108
albopunctatus. F. 95
arenarius 117
ater 99
ater. Jllig. 96
cinctus 98
concolor 109
Dianae 93
dorsalis 101
dorsalis. Ol, 103
dorsalis. Kug. 98
fasciatus 103
fascicularis 115
Gigas 91
maculatus. Hbst. 104
metallicus 111
minutus 111
Morio. Jllig. 100
murinus 106
Muscorum? L. 126
niger. Kug. 108
niger. Ross. 131
nitens 108

oblongus 97
ornatus 92
Pilula 95
pusillus 110
pygmaeus 114
rubidus. Kug. 106
rufipennis 101
rufipes Kug. 113
Scorphulariae. L. 123
semistriatus 113
setiger 116
Stoicus. Kug. 105
undulatus. Panz. 106
varius 104
Verbasci. L. 129
Verbasci. Bergstr. 123

Calathus. V. 103

flavipes 112
frigidus 107
fuscus 108
glabripennis 118
melanocephalus 116
micropterus 113
ochropterus 115

Calosoma. III. 122

indagator 132
inquisitor 129
reticulatum 127
sericeum 130
sericeum. Duft. 132
syçophanta 125

Carabus. III. 24

acuminatus. Pk. VI. 43
adspersus. L. Gm. III. 102
aeneipennis 83
aeneopunctatus. Deg. 59
aeneus. F. IV. 36
Aethiops. Jllig. V. 32
affinis. III. 59
affinis. Dft. 44
agilis. F. VII. 37
agilis. Payk. β. VII. 40

agilis. Payk. γ. VII. 35
agrestis. Cr. III. 100
agricola. Ol. 177
agrorum. Ol. V. 129
albipes. F. 175
alpestris III. 111
alpinus. F. VI. 13
ambiguus. Ol. V. 110
Andreae. Ross. VII. 25
angustatus. III. 112
angustatus. F. VII. 89
angusticollis. F. V. 168
angustior. Marsh. 40
anthracinus. Jllig. 66
apricarius. F. VI. 19
aquaticus. Panz. 171
arboreus. Quens. VII. 40
arcticus. Ol. 35
areolatus. Cr. VI. 155
articulatus. Panz. 172
arvensis III. 66
assimilis 46
assimilis. Panz. V. 168
aterrimus. F. 30
atricapillus. L. VII. 60.
atricapillus. Hbst. 37
atricapillus Jllig. V. 45
attenuatus. Panz. III. 17
aulicus. Jllig. VI. 11
auratus. III. 33
aureus. Deg. 38
auronitens 35
auropunctatus. Payk. 133
austriacns 78
austriacus. F. V. 207
austriacus. Dft. 205
axillaris. F. VII. 7
azureus. Jllig. IV. 108

azureus. Panz. 87
balteatus Schr. III. 186
bicolor. Payk. VI. 11
biguttatus. F. 162
binotatus. F. IV. 93
bipunctatus. F. VI. 144
bipustulatus. F. III. 186
Bombarda Jllg. VII. 74
brevicollis. F. III. 140
Bructeri. Panz. 159
brunneus. Dft. 150
bucephalus. Hbst. II. 242
caelatus. III. 30
cancellatus 49
cancellatus. Dft. 42
candisatus 87
carbonarius. Ross. V. 135
carinthiacus. III. 68
cassideus. Jllig. 178
catenatus 55
catenulatus. 61
catenulatus Ol. 64
celer, F. VI. 141
cephalotes. F. IV. 141
chlorocephalus. Ent. H. VII. 23
cinctus F. V. 125
cinctus. Ol. 126
circulatus Marsh. 175
cisteloides. Panz. 107
clathratus. III. 102
clathratus Scriba. 42
coadunatus. Deg. 15
coerulans And. V. 102
coerulescens. F. 95
cerulescens. L. III. 166
coerulescens. Hbst. V. 93

cerulescens Thunb. 217
coeruleus. III. 57
collaris. Hbst. II. 188
collaris Marsh. V. 168
collaris. Thunb. III. 138
Colon. Thunb. VII. 35
communis. F. VI. 50
concolor. Ol. 17
concolor. Panz. III. 109
confluens. Panz. V. 64
consitus. III. 53
convexus. 98
convexus. Hbst. 90
convexus. Marsh VI. 11
coriaceus F. III. 23
coriaceus. Scop. 86
crenatus. 75
crepitans. L. VII. 80
Creutzeri. III. 116
cruciger. F. VI. 86
crux. major. F. III. 170
crux. minor. F. VII. 25
crux. minos. Schr. 33
crux. minor Sulz. VI. 177
cupreus. F. V. 94
cyanescens. III. 93
cyanocephalus. F. VII. 21
cyaneus. III. 32
cylindricus. Hbst. V. 33
dalmatinus. III. 73
Dianae. F. VII. 8
dimidiatus. F. V. 90
decorus. Panz. VI. 123
dentatus. Panz. VII. 96
dentellus. Thunb. VI. 159

depressus. Ol. IV. 148
depressus. Payk. III. 178
Discus. F. VI. 81
dispar. Payk. 53
Doris. Panz. 170
dorsalis. F. 73
dorsiger. Dft. III. 191
dubius. Hbst. VII. 151
dubius. Hoppe. V. 131
elatus. F. IV. 165
elegans. Scop. 36
emarginatus. III. 47
Eques. Schr. V. 177
erratus. Ross. VII. 25
erythrocephalus. F. III. 146
exasperatus 88
excavatus. Payk V. 56
Eyrinotus. Jllig. VI. 45
Fabricii. III. 120
fasciatopunctatus. F. V. 7
fasciatus. F. VII. 43
fenestratus. F. 35
ferrugineus. F. VI. 16
ferrugineus Payk. 17
festivus. F. V. 26
flavicornis. F. 159
flavipes. Panz. 199
flavipes. Payk. 108
foraminulosus. Marsh. IV. 103
foveolatus. Jllig. V. 217
foveolatus. Meg. 54
frigidus. F. 107
Frischii. Bergstr. IV. 148
Frischii. Hbst. V. 5
fulvus. Jllig. VI. 17
fuscipes. L. Gm. V. 108
fuscus. F. 110
gagates. Dft. 72

gemmatus. Ill. 106
Geoffroae. Brahm. V. 136
germanus. F. IV. 99
Germarii. Ill. 96
gibbus. F. IV. 128
Gigas Cr. Ill. 29
glabratus 89
globosus. Hbst. II. 191
Goldeggii. Ill. 60
granulatus 42
granulatus. L. 49
granulatus. Ol. 40
griseus. Panz. IV. 9
guttula. F. VI. 164
haemorrhoidalis. F. VII. 26
hafniensis. L. Gm. V. 52
halensis. Scharr. 159
Harcyniae. Ill. 63
Hellwigii. Panz. Ill. 148
helopioides. F. VI. 66
Herbstii L. Gm. Ill. 33
holosericeus. F. V. 134
hortensis. Ill. 94
hortensis. L. 106
hortensis Ross. 133
humeralis. F. VII. 8
humeralis. Payk. 15
humeralis. Payk. β. 12
impiger. Panz. V. 215
impressus. Jllig. 204
inaequalis. Panz. 152
indagator. Ol. Ill. 133
infidus. Ross. 140
ingenuus. Dft. VI. 24
inquisitor. L. Ill. 129
interpunctatus. Dft. V. 11
interstitialis. Ill. 51
intricatus L. 32
intricatus. Ol. 61
Investigator. Jllig. 131

irregularis. 118
junceus. Scop. V. 168
Jurine. Panz. 21
Kiloniensis. L. Gm. Vl. 73
Kugelanni. Panz. V. 91
laetus. F. 132
laevigatus. Scriba. lll. 90
latus. F. Vl. 24
Lamprosus. Hbst. 148
lepidus. F. V. 92
leucophthalmus. F. 39
leucophthalmus. L. 150
leucophthalmus. Panz. 5
limbatus. Ol. Vll. 151
Linnéi. lll. 114
littoralis. Panz. Vl. 116
lividus. L. lll. 138
lunatus. F. V. 177
lutescens. Panz. 196
madidus. F. 50
madidus. Payk. IV. 168
marginalis. F. lll. 86
marginatus. F. V. 201
marginatus. L. 131
marginatus. Ross. 126
marginellus. F. Vll. 40
maurus. F. IV. 170
megacephalus. F. 6
melanarius. Jllig. V. 40
melanocephalus. F. 117
melas. Cr. IV. 170
meridianus. L. Vl. 86
meridianus. Payk. 75
metallicus. F. V. 15
metallicus. Scop. 94
Micros. Hbst. Vl. 82
miliaris. F. Vll. 5
minimus? F. Vl. 151

minutus. Gyl. 170
mixtus. Hbst. 73
modestus. F. 138
monilis. III. 64
morbillosus 39
Mülleri. Hbst. V. 211
multipunctatus. F. VII. 124
nemoralis. Jllig. III. 95
niger. F. V. 5
nigricornis. F. 136
nigriscornis. Panz. 205
nigrita. F. 64
nigrita. Payk. 66
nigrostriatus. Deg. 5
nitens. Ill. 37
nitens. Scop. 125
nitidulus Schr. V. 138
nitidulus. Thunb. 136
nivalis. Panz. 215
nobilis. L. Gm. Ill. 171
nobilis. Dft. VI. 30
nodulosus. Ill. 104
obesus. Schönh. IV. 6
oblongopunctatus. F. V. 52
oblongus. Ill. 44
oblongus. F. V. 174
obsoletus. Ill. 70
obsoletus. Ross. V. 150
obscurus. Hbst. 174
obscurus. Payk. 185
octopunctatus. Marsh. 211
olens Brahm. Ill. 179
orichalcicus. Panz. VI. 142
ovatus. F. 51
Panzeri. Meg. V. 45
parumpunctatus. F. 201
pavidus. Panz. 175
peltatus. Jllig. Ill. 190
piceus. F. VI. 11
picipes. F. V. 176
picipes. Hbst. Ill. 17

pilicornis. Ross. 140
planus. F. 150
praeustus. F. III. 159
prasinus. F. V. 172
problematicus Hbst. III. 61
proboscideus. Ol. 17
Proteus. Payk. IV. 36
pulverulentus Ross 9
pulchellus. Panz VI. 169
pumicatus. Jllig. 4
punctato-maculatus. Marsh. VII. 39
punctatulus. F. III. 177
punctulatus. Ross. V. 108
purpurascens. III. 72
purpurascens. Pk. 61
purpuratus 77
Preyfsleri 91
pygmaeus F. VI. 142
quadriguttatus. F. 167
quadriguttatus. Payk. VII. 47
quadrimaculatus. F. 33
quatrinotatus. Panz. 39
quadripunctatus. Deg. V. 217
quadristriatus. Jllig. VI. 151
quadrisulcatus. Jllig. V. 142
reticulatus. Panz. III. 128
riparius. Ol. VI. 164
rotundatus. Payk. V. 214
rubens F. 79
rufangulus. Marsh. V. 110
ruficornis. F. IV. 8
ruficornis? Deg. VI. 11
rufipes. F. V. 56
rufipes. Deg. IV. 9

rufipes. Ol. VI. 141
rufimarginatus. Marsh. III. 140
sabulosus. F. 138
scabriusculus. 100
scabrosus. 29
scrobiculatus. F. V. 166
Scheidleri. III. 80
sericeus. Jllig. 132
seticornis. Müll. 166
sesquistriatus. Panz. VII. 9
sexpunctatus. F. V. 202
semilatus. Gyl. VI. 41
sodalis. Dft. III. 191
spinibarbis F. 154
spiniger. Payk. V. 150
spinilabris. F. III. 159
spinipes. L. VI. 11
spoliatus. F. V. 128
strenuus. Jllig. 71
striatus. Deg. III. 106
striatus. Payk. V. 5
striola. F. IV. 147
striolatus. F. 158
Sturmii. Panz. VI. 174
subcyaneus. Jllig. V. 151
subglobosus. Payk. VI. 169
subglobosus. Payk. Var. 172
substriatus. L. Gm. V. 217
sulcatus. Deg. III. 34
Sulzeri. Brahm. V. 177
sulcicollis. Payk. 144
sycophanta. III. 125
Sylvestris 109
taeniatus. Panz. V. 174
tardus. F. IV. 35
tempestivus. Panz. VI. 79
tenebrioides. Dft. IV. 6

tenebrioides. Ross. 128
terminatus. Panz. III. 159
terricola. F. IV. 168
terricola. Jllig. V. 151
testaceus. F. VI. 100
teutonus. Schr. IV. 121
Thunbergii. L. Gm. V. 172
tibialis. Marsh. 70
torridus. Jllig. VI. 13
tricolor. F. V. 90
tricolor. F. VI. 137
tristis? F. 151
tristis. Schall. V. 134
truncatellus. F. VII. 51
truncatus. F. 37
Turcicus. Ross. 27
unifasciatus. Panz. VI. 81
upsaliensis. L. Gm. V. 136
ustulatus. F. VI. 158
vafer. Dft. V. 214
vagans? Ol. III. 50
vaporariorum. L. VI. 73
vaporariorum. F. IV. 120
variolosus. F. III. 104
variolosus. F. VII. 5
velox. L. III. 178
velox. F. VII. 37
vernalis. F. V. 70
vernalis. Payk. 185
vespertinus. Jllig. VI. 73
vestitus. F. V. 131
viduus F. 185
violaceus. III. 85
violaceus. Deg. 95
violaceus. Müll. 90
violaceus. Thunb. V. 172
virens. III. 107
virens. Müll. V. 93
viridanus. F. 172
viridis. L. Gm. 172

vivalis. Illig. 215
vulgaris. F. VI. 48
vulgaris. Scop. V. 93
Zonatus. Panz. 126
Chrysomela caraboïdes. L. II. 272

Chlaenius. V. 120
agrorum 129
azureus 140
circumscriptus 124
festivus 126
holosericeus 134
laetus 132
nigricornis 135
quadrisulcatus 142
Schrankii 138
spoliatus 127
sulcicollis 144
vestitus 130

Cicindela VII: 97
angustata F. 89
aquatica. F. 143
austriaca. Schr. 103
campestris 103
emarginata? F. 95
flavipes L. VI. 113
flexuosa. VII. 116
funebris 105
germanica 106
hybrida 109
integra 113
Literatus. Sulz. 118
littoralis 107
lunulata. Fisch. 108
maculata Deg. 110
nemoralis. Ol. 108
punctata. Müll. VI. 178
quatrimaculata. L. 169
quadripunctata. Ross. VII. 108
riparia. VII. 112
riparia. L. 133
sinuata 118
sylvatica 114
sylvicola 111
Cistela aenea? Laich. II. 108

Fasciata Forst. II. 95
Colydium castaneum. Hbts. II. 229
Copris. I. 31
affinis 47
austriaca 49
Camelus 38
Capra F. 44
Coenobita 58
emarginata. F. 36
fracticornis 54
furcata 45
Hübneri 42
Lemur 38
lucida 53
lunaris 35
media 51
nuchicornis 57
nutans 60
ovata 61
planicornis 58
Schreberi 41
semicornis 40
Taurus 43
Vacca 46
Xiphias. F. 56
Cychrus. III. 11
attenuatus 17
rostratus 15
Cymindis. VII. 1
angularis. Gyll. 12
axillaris 6
basalis 15
binotata 13
homagrica 10
humeralis 8
lunaris 11
miliaris 5
punctata. Bon. 15
Demetrias VII. 56
atricapillus 60
elongatulus 62
imperialis 63
unipunctatus 61
Dermestes.
gagatinus. Fourc. II. 7
haemorrhous. *Schr.* 7

hortentis. Fourc. 6
melanocephalus. L. 13
Museorum? L. 126
Pilula. L. 95
quadrimaculatus. Schr. 6
quadrimaculatus. Marsh. 7
scarabaeoides. L. 6
scrophulariae. L. 123
seminulum. L. 60
variegatus. Scop. 123
Dircaea ruficollis. F. II. 278

Dolichus. V. 155
flavicornis 158
vigilans 161

Dromias VII. 29
agilis. 36
fasciatus 43
fenestratus 35
glabratus 54
imperialis. Germ. 63
linearis 42
marginellus 40
Maurus 55
melanocephalus 44
pallipes 50
plagiatus 49
punctatellus 52
quatrinotatus 38
quatrillum 45
spilotus 47
truncatellus 51
unipunctatus. Germ. 61

Drypta. VII. 91
emarginata 95

Elaphrus. VII. 126
aquatilis. Illig. VI. 171
areolatus. Dft. 155
articulatus. Dft. 172
biguttatus. F. VII. 141
biguttatus. Dft. VI. 162
bipunctatus. Dft. 144
cupreus. VII. 130

Doris. Dft. Vl. 170
fasciolatus. Dft. 121
flavipes. F. 113
guttula. Dft. 164
impressus. F. 178
laticollis. Dft. 124
littoralis. Vll. 135
littoralis. Ol. Vl. 178
lunatus. Dft. 120
luridus. Dft. 126
minimus. Dft. 151
minutus. Dft. 171
modestus. Dft. 138
orichalcicus. Jllig. 142
orichalcicus. Dft. 185
pallipes. Dft. 111
paludosus. Dft. 180
picipes. Dft. 109
pumilio. Dft. 148
pygmaeus. Dft. 142
pygmaeus. Jllig. 141
prasinus. Dft. 147
quadriguttatus Dft. 167
quadrimaculatus. Dft. 169
quatrimaculatus. Jllig. var. 172
quadrisignatus. Dft. 154
riparius. Vll. 133
rufipes. Jllig. Vl. 131
rupestris. F. Vl. 109
semipunctatus. F. Vll. 141
spilotus. Jllig. 47
striatus. Vl. 129
striatus. Payk. 178
striatus. Dft. 186
testaceus. Dft. 139
tibialis. Dft. 127
aliginosus. Vll. 131
ustulatus. Dft. Vl. 159
Galerita fasciolata. F. Vll. 69

Geotrupes. I. 6
nasicornis 8

Gym-

Gymnopleurus. I. 72
cantharus. Jllig. 75
pillularius 74

Harpalus. IV. 1
aeneus 36
anxius 72
azureus 42
binotatus 92
caffer 33
calceatus 182
chlorophanus 108
complanatus 64
coracinus 45
cordatus 106
corvus 17
crassipes 14
cuniculinus 61
depressus 15
distinguendus 39
Duftschmidii 53
etruscus 97
flaviventris 47
Frölichii 117
fuliginosus 91
fulvipes 58
fuscipalpis 66
germanus 99
glaberellus 57
hirtipes 20
Hospes 88
Hottentotta 25
ignavus 44
impiger 30
infimus 115
inunctus 48
laevicollis 112
laevistriatus. 80
lentus 28
limbatus 50
luteicornis 60
maculicornis 110
megacephalus. Latr. 6
melampus 19
montanus 95
nemorivagus 94
nigripes 69
nitidus 40
obscuricornis 67
obscurus 85
Petifii 11
picipennis 75
piger 31
pumilus 77
punctatulus 101
puncticollis 103
punctulatus 83
pygmaeus 114
rubripes 55
ruficornis. 8
rufipalpis 70
rupicola 105
sabulicola 87
sabulosus 5
Satyrus 22
scaritides 81
Schreibersii 12
sericeus 78
seriepunctatus. 63
serripes 26
servus 73
signaticornis 118

signatus 22
subsinuatus 52
tardus 34
vaporariorum 120

Helops. II. 252

ater 262
caraboides 257
cyaneus 267
dentipes 264
dermestoides. Jll. 257
glaber. Jllig. 212
laevigatus. Panz. 210
lanipes 255
laticollis Cr. 212
quisquilius 259
ruficollis. F. 257
sericeus 261
serratus, Panz. 272
tristis 266
Hispa cornuta. Thunb. II. 55

Hister. I. 178

abbreviatus. Ross. 235
acuminatus. F. 221
aeneus 223
angustatus 242
apicatus. Schr. 207
atomarius 252
bimaculatus 206
bipustulatus. Panz. 205
bis-sexstriatus. F. 214
brunneus Jllig. 195
cadaverinus 194
caerulescens. Ent. Hefte. 219
caesus 259
carbonarius 210
complanatus 246
conjungens 228
corticalis. Payk. 235
cruciatus. F. 199
cyaneus. Hbst. 219
decimstriatus 213
decimstriatus. F. 210
decimstriatus. Ross. 228
depressus 239
duodecimstriatus 213
duodecimstriatus. Hbst. 210
elongatus. Ol. 241
fimetarius 205
flavicornis 249
frontalis 237
glabratus 267
globosus 255
globosus. Ol. 263
globulus 257
impreſsus 267
inaequalis 186
lunatus 198
major. 190
merdarius 197
metallicus 225
minor. Ross. 207
minutus 252
minutus. Panz. 250
nassatus. Panz. 246
nigricornis 253
nitidulus 221

oblongus 241
parallelepipedus. Hbst. 248
picipes 248
picipes. Ol. 235
planus 244
punctatus Payk. 232
punctatus. Ent. Hefte. 235
punctulatus. Brahm. 224
purpurascens 208
pygmaeus 235
pygmaeus. Laich. 232
quadratus 216
quadrimaculatus. L. 199
quadrim Ent. H. 199
quadrinotatus 203
quadristriatus 230
reniformis. Ol. 199
rotundatus 232
rugifrons. Payk. 226
semipunctatus 218
semipunct. Hbst. 221
semistriatus. Ent. H. 221
sinuatus 201
sinuatus. Panz. 199
sinuatus. F. 203
stercorarius 212
striatus 264
sulcatus 262
sulcatus. Ol. 265
testudinarius. Deg. II. 6
unicolor. 192
vulneratus 260
Hydrophilus. analis. Payk. II. 19
haemorrhoidalis. F. 11

Lebia VII. 17

agilis. var. Gyl. 35
atricapilla. Dft. 60
atricapilla. var. Dft. 64
axillaris. Dft 7
chlorocephala 22
crux minor 24
cyanocephala 5
elongatula. Dft. 63
fasciata. Dft. 44
fasciolata. Dfr. 69
fovealata. Gyl. 53
glabrata. Dft. 54
haemorrhoidalis 26
homagrica. Dft. 10
humeralis 27
humeralis. Dft. 9
linearis. Gyl. 42
lunaris. Dft. 12
miliaris. Dft. 5
plagiata. Dft. 49
punctato-striata. Duft. VI. 42
punctatella. Dft. VII. 53
quadrillum. Dft. 46
quadrimaculata Duft. 33
quadrinotata. Dft. 39

truncatella. Latr. 51
turcica. Dft. 27

Leistus. III. 151
coeruleus 154
Fröhlichii 160
nitidus 157
piceus. Fröl. 161
rufescens 158
rufo-marginatus 155
testaceus. Fröl. 159

Lethrus. I. 1
cephalotes 3

Licinus. III. 173
cossyphoides 180
depressus 178
Hoffmannseggii 181
silphoides 177
Lithophilus ruficollis. Fröl. II. 175
Loricera. III. 162
aenena. Lat. 166
pilicornis 165
Lucaum dubius. Scrib. 242
fustus. Preysl. 242
virescens. Ross. II. 140
Lyctus navalis. F. II. 229
Machla rugosa. Hbst. II. 168
Manticora fuscoaenea. Panz. III. 159
pallipes. Panz. III. 154

Melandrya. II. 268
barbata 275
canaliculata 274
ruficollis 277
serrata 272

Molops. IV. 160
arrogans 173
brevis 178
concinnus 175
Cottellii 166
elatus 164
Jlligeri 176
maurus 169
Melas 171
terricolo 168
Mycetophagns glabratus. F. 235

Nebria. III. 134
brevicollis 140
Dahlii 145
erythrocephala 146
ferruginea 149
Gyllenhalii 142
Hellwigii 148
Jockischii 143
livida. Lat. 138
multipunctata. Lat. 124
sabulosa 137
Nitidula hirta. F. II. 135

Notiophilus. VII. 136
aquaticus 142
palustris 144
semipunctatus. 140

Odacantha. VII. 85
melanura 89

Omophron. VII. 145
limbatus 151

Onitis. I. 27
flavipes 29

Oodes. VI. 62
helopioides 66

Opatrum. II. 164
agaricola. Panz. 158
agaricola. Ross. 172
arenarium. Panz. 172
armatum. Panz. 160
connatum 175
femoratum. Jllig. 210
gibbum 170
gibbum. Panz. 155
griseum 167
pusillum 172
quisquiliarum. Hbt. 174
sabulosum 169
tibiale 174

Panagaeus. III. 167
crux major 170
quadripustulatus 172

Peltis seminulum. Müll. II. 60
Pimelia laevigata. F. II. 207
glabrata. F. 207
leucographa. Hbst. 195
lineata. Hbst. 196
varialosa. Panz. II. 168

Phalacrus. II. 70
aeneus 79
affinis 76
bicolor 77
Caricis 80
corticalis 74
coruscus 73
dimidiatus 85
flavicornis 78
geminus 75
globosus 82
Millefolii 83
minutus 81
pygmaeus 84
Platycerus striatus. Fourc. II. 242
fuscus. Geoff. II. 242
Platynotus morbillosus. F. II. 168

Platysma. V. 35
affine 98
angustata 62

anthracina 65
brunnea 89
coeruleo-virens 96
conforme 46
crenata 73
cuprea 94
diligens 81
dimidiata 90
elongata 43
Güntheri 57
Heyeri 86
inquinata 79
interstincta 77
latibula 53
lepida 92
leucophthalma 39
littorale 67
longicolle 80
madida 49
negligens 60
nigerrima 41
nigriceps 84
nigrita 64
oblongopunctata 51
ochracea 74
ovoidea 59
Panzeri 45
picimana 48
rotundicolle 87
rufipes 56
rufa 76
solers 83
striatopunctata 101
strenua 71
Versicolor 99
vernale 69

Polistichus. VII. 65

fasciolatus 68

Pogonophorus caeruleus. Latr. III. 154
rufescens. Lat. III. 139
spinilabris. Gyllh. III. 159

Procrustes. III. 19

coriaceus 23

Pterostichus. V. 1

Aethiops 31
aterrimus 29
Beckenhauptii. 27
cylindricus 33
fasciato-punctatus 7
fossulatus 10
Hagenbachii 9
Jurinii 20
metallicus 15
morio 19
Mühlfeldii 17
niger 5
obtusus 22
Selmanni 13
transversalis 26
Ziegleri 24

Pyrochroa nigra. Deg. II. 263

Scarabaeus. I. 14.
Aeneas. Panz. 20
femoratus. Deg. Il. 146
minimus. Scop. Il. 21
mobilicornis 20
quadridens 19
quisquilius. F. Il. 20
stercorarius 22
sylvaticus 24
testaceus. F. 21
thoracecircularis. Laich. 30
Typhoeus 18
unicornu. Schr. 20
vernalis 25
vitulus. F. 38

Scarites. II. 182
arenarius 188
cephalotes. Panz. IV. 141
Fossor. Jllig. 188
gagates. Panz. IV. 165
gibbus 190
laevigatus 186
littoralis. Cr. 186
piceus. Panz. IV. 168
picipes. Ol. IV. 6
sabulosus. F. IV. 6
sabulosus. Ol. 186
thoracicus 189

Scaurus. II. 177
Viennensis 180
Scolytus limbatus. F. VII. 151
Sepidium lineatum Thunb. Il. 195
Serropalpus caraboides. Jllig. 272
Silpha atommaria? L. Il. 18
reticulata. L. Il. 155
scabra. L. Il. 149
sabulosa. L. Il. 169
seminulum. L. Il. 60
Sphaeridium. Il. 1
abdominale. Payk. 45
aeneum. F. 79
anale 19
atomarium 17
bicolor. Payk. 78
bipustulatum. F. 6
castaneum. Payk. 49
centrimaculatum 23
conspurcatum 15
crenatum. F. 17
fasciculare. F. 115

ferrugineum? Payk. 32
fimetarium. Payk. 73
flavipes 16
globosum. Payk. 44
haemorrhoidale 11
humerale. Panz. 47
immundum 25
impressum 9
inquinatum 22
limbatum 23
lunatum. F. 6
marginatum. F. 7
marginatum. Scriba. 7
melanocephalum 13
merdarium 26
minutum. F. 18
minutum. Hbst. 18
nigripenne. Panz. 69
pygmaeum 26
ruficolle. F. 68
ruficolle. Fröl. 67
scarabaeoides 5
seminulum. Payk. 60
stercoreum 21
triste 14
unipunctatum 20
vaccarium 22
Xanthopterum Laich. 21

Sphodrus. V. 146

janthinus 153
planus 149
subcyaneus 151

Stomis. VI. 1

pumicatus 4
rostratus 6

Tenebrio. II. 213

affinis. Ross. 215
aestivus. Müll. 276
cadaverinus 230
caraboides. L. Ill. 15
caraboides. Petagn. 264
chrysomelinus 234
complanatus. Piller. 242
culinaris 227
curvipes 225
cylindricus. Hbst. 226
diaperinus 232
dubius 244
Fagi 233
femoralis L. 210
ferrugineus 228
ferrugineus. Panz. 227
Fossor. L. 188
fuscus. Ol. 229
Gigas. L. 202
leucographus. Pall. 195

loripes 223
luctuosus. Schr. 212
mauritanicus. L. 242
Molitor 219
mortisaga. L. 203
obscurus 218
piceus. Schall. 242
picipes. Hbst. 214
pilipes. Hbst. 171
quisquilius. L. 259
rostratus. L. Ill. 15
rufibarbis. 272
rugosus. Deg. 169
spinimanus. Pall. 207

Tetratoma armata? Hbst. II. 34

atra. Hbst. 73
castanea. Hbst. 49
cinnamomea. Panz. 32
dubia. Panz. 38
ferruginea. Hbst. 37
humeralis. Hbst. 47
orbicularis. Hbst. 50

Trechus VI. 67

alpicola 93
brunnipes 88
collaris 74
consputus 71
cruciger 85
Discus 80
dorsalis 72
flavicollis 87
flavus 76
laticollis 103
latipennis 95
longicornis 83
Micros 82
pallidus 98
paludosus 89
parvulus 77
platypterus 101
rotundipennis 91
rubens 79
secalis 90
testaceus 99
Verbasci 102

Tritoma connatum. F. II. 175

Trogosita. II. 236

caraboides 242
coerulea 240
collaris 246
ferruginea. F. 229
mandibularis 248
mauritanica. Ol. 242

Trox. II. 138

arenarius 149
barbosus. Laich. 149
cadaverinus 143
hispidus 148
perlatus 144

sabulosus 146
scaber. Jllig. 149

Volvoxis armata? Kug. II. 34
castanea. Kug. 49
dubia. Schn. 38
globosa. Kug. 60
orbicularis. Kug. 50

nigripennis. Kug. 67
seminulum. Kug. 51

Zabrus. IV. 124
blaptoides 135
gibbus 128

Zuphium fasciolatum. F. VII. 69